

Kakteen

und andere Sukkulente

H6000

Heft **8**

August **1995**

Jahrgang **46**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8 • August 1995 • Jahrgang 46 • ISSN 0022 7846

Zum Titelbild:

Aloe calcairophila Reynolds gehört zu den in Kultur weniger verbreiteten Miniaturarten aus Madagaskar. Ihren Artnamen (oft fälschlich als 'calcairophylla' bezeichnet) erhielt sie wegen ihres Standortes auf Kalkfelsen („barbarische“ Kombination aus Franz. 'calcaire', Kalk [von Lat. 'calcarium', Kalk-]; und Gr. 'philos', Freund). Wie die Abbildung zeigt, lohnt sich eine genauere Betrachtung unserer Pfleglinge auch im nicht-blühenden Zustand: Auffallend sind die hornigen Blattrandzähnen, die eine Länge von etwa 2 Millimetern erreichen. Die Art wird in diesem Heft von D. J. Supthut vorgestellt.

Bild: Archivbild ZSS, Text: Urs Eggli

Inhalt:

D. J. Supthut	Im Habitat <i>Aloe calcairophila</i> Reynolds	181
Werner van Heek & Willi Strecker	An den Standorten von Uebelmannia <i>Uebelmannia pectinifera</i> var. <i>horrida</i> HU 550, letzter Teil	183
Franziska & Richard Wolf	Im Habitat Abseits der Highway - aus unserem niederkalifornischen Tagebuch	185
Franz Polz	In Kultur beobachtet Mittagsblumen, die nachts blühen	187
Dieter Herbel	Pflegertips Kakteen und andere Sukkulente im Monat August	191
Horst Berk	Aus der Philatelie Neue Kakteenmotive aus Russland	192
Rudolf Schmied	In Kultur beobachtet Pachypodien	193
Klaus Helmer	Artenschutz Neues vom Washingtoner Artenschutzübereinkommen	198
Alfred Fröhlich	In Kultur beobachtet <i>Escobaria zilziana</i> und ihre Formen	201
	Buchbesprechungen	182, 186, 199, 202
	Literatur	190
	Veranstaltungskalender	203
	Kleinanzeigen / Impressum	204

Aloe calcairophila Reynolds

D. J. Supthut

Bereits 1957 fand der französische Botaniker B. DESCOINGS diese kleinbleibende *Aloe*-Art in einem ganz begrenzten Kalkfelsengebiet (Cipolinkalk), unweit einer Ortschaft mit dem unaussprechlichen Namen Ambatofinandrahana. Gilbert W. REYNOLDS beschrieb 1961 die Art (J. South Afr. Bot. 27: 5) und dann auch im Band 2 (1966) seiner umfangreichen Gattungsbearbeitung über die *Aloe*-Arten von Afrika, Arabien und Madagaskar. In „Kakteen und andere Sukkulenten“ hat Professor W. RAUH (Heidelberg) in den sechziger Jahren im Rahmen der Serie „Bemerkenswerte Sukkulenten aus Madagaskar“ *Aloe calcairophila* auch dem deutschen Pflanzenliebhaber vorgestellt (Band 15, S. 234-239, 1964).

Im Habitat wächst *Aloe calcairophila* zusammen mit hochstämmigen *Aloe capitata* var. *cipolinicola* H. Perrier und der baumförmigen *Euphorbia stenoclada* var. *ambatofinandrahana* (Leandri) Cremers. Sie

wächst in den Ritzen der Kalkfelsen und bildet durch Sprossung kleine Polster. Die einzelnen Blätter sind nur 5 bis 8 cm lang und haben entlang des Blattrandes 2 bis 3 mm lange weiße bis cremefarbige Zähne. *Aloe calcairophila* ist die einzige Art Madagaskars, welche die zweizeilige Beblätterung auch im Alter beibehält und die nicht, wie zum Beispiel *Aloe compressa* oder *A. trachyticola* eine spiralgige Drehung der Blätter bildet. Die Infloreszenz kann bis 25 cm lang werden und trägt am oberen Ende 8 bis 12 kleine weiße, glockenförmige Blüten.

Aloe calcairophila ist in den Sammlungen nur spärlich vertreten und wird als heikel angesehen. Sicher liegt das oft an einer falschen Substratzusammensetzung. Wie auch die andere, nahe verwandte Zwergaloe-Art, *Aloe descoingsii* Rauh verlangt *Aloe calcairophila* ein kalkhaltiges Substrat. In Madagaskar wächst *Aloe calcairophila* im Zentralen Hochland

Aloe calcairophila im Habitat, 1992.



auf etwa 1400 m über Meer. Das bedeutet, dass die Temperaturen im Habitat im Südwinter (Juli/August) zeitweise in den frühen Morgenstunden gelegentlich auch unter 10 Grad absinken können. Die Pflanzen befinden sich dann in der Ruhezeit und erhalten keine Niederschläge, abgesehen von häufigen Morgennebeln.

Aloe calcairophila wird im Handel nur selten angeboten, obwohl die Art sehr leicht sprosst und somit durch Teilung vermehrt werden kann. Die Vermehrung durch Samen scheint schwierig, denn meines Wissens wurden noch nie aus Samen nachgezogene Pflanzen angeboten. Bis vor einem Jahr stammten alle bis dahin im Handel angebotenen *Aloe calcairophila* vom natürlichen Fundort in Madagaskar. Das ist auch der Grund, dass seit diesem Jahr *Aloe calcairophila* im Anhang I des Washingtoner Artenschutzübereinkommens ist. Das hemmungslose Ab sammeln des nur sehr begrenzten Fundortes hat die madagassischen Behörden bewogen, die Art vorübergehend unter Schutz zu stellen.

D. J. Supthut
Städtische Sukkulentsammlung
Mythenquai 88
CH-8002 Zürich



Blütenstand der *Aloe calcairophila* (Archivbild ZSS).

BUCHBESPRECHUNG

Stermer, D. 1995. Vanishing Flora. Endangered plants around the world. New York (US); Harry N. Abrams Inc. 192 pp., ill. (74 col.).

Unter dem Titel „Verschwindende Flora“ illustriert der bekannte US-amerikanische Künstler Dugald Stermer gut 80 mehr oder minder bedrohte Pflanzen, wobei amerikanische Arten naturgemäss im Vordergrund stehen. Ganzseitige und meistens farbige Abbildungen werden von kurzen Texten über Verbreitung und Hintergrund der Gefährdung begleitet. Kunst ist bekanntlich Geschmackssache, und entsprechend soll nicht über den Wert der Abbildungen gestritten werden; dem Rezensenten gefallen sie nicht, und als botanisch-akkurate Darstellungen können sie eben-

falls nicht gelten. - Sehr empfehlenswert ist andererseits das kurze einleitende Kapitel über Naturschutz im Allgemeinen sowie im Gebiet der USA. Die mit wenigen Beispielen auskommende Zusammenfassung gehört sicher zu den besten diesbezüglichen Texten der letzten Zeit. Unschön ist lediglich, dass hier *Agave arizonica* als „cactus“ bezeichnet wird. Die Tafeln befassen sich mit den folgenden Sukkulen: *Brighamia rockii*, *Coryphantha minima*, *Dudleya traskiae*, *Echinocactus horizonthalonius* var. *nicholii*, *Echinocereus engelmannii* var. *purpureus*, *Lewisia tweedyi*, sowie mit *Welwitschia mirabilis*. Das handwerklich schön gestaltete und gebundene Buch kostet US\$ 39.95 (ISBN 0-8109-3930-4).

(U. Eggli)

***Uebelmannia pectinifera* var. *horrida* HU 550**

Werner van Heek und Willi Strecker, letzter Teil

Schon 1987 hatten wir versucht, im Raum östlich von Engenheiro Dolabela den Standort von *Uebelmannia pectinifera* var. *horrida* zu finden. Die uns damals vorliegenden Fundortangaben waren jedoch leider zu ungenau, sodass wir nach einem ganzen Tag mühevollen Suchens und Herumirrens in endlosen Zuckerrohrfeldern schliesslich froh waren, noch vor Einbruch der Dunkelheit zu unserem Ausgangspunkt zurückgekommen zu sein.

Im darauf folgenden Jahr hatte dann Willi STRECKER das Glück, zusammen mit Werner UEBELMANN und Urs EGGELI wirklich zum Fundort von *Uebelmannia pectinifera* var. *horrida* zu gelangen. Aber es war für ihn trotz der Begeisterung über die einmalig schönen Pflanzen keine ungeteilte Freude. Denn sein Fotoapparat hatte gestreikt, sodass er keine eigenen Aufnahmen machen konnte. Dieses Malheur gab dann wahrscheinlich auch den letzten Anstoss zu der Reise 1991. Er wollte unbedingt noch einmal zu diesem Fundort.

Die Fahrt von Diamantina nach Engenheiro Dolabela verlief problemlos. Unterwegs fanden wir u. a. *Discocactus placentifolius* und *D. multicolorispinus* sowie *Artrocereus rondonianus*, letzterer ein aussergewöhnlich schöner Blüher.

Der kleine Ort, in dessen grosser Fabrik Zuckerrohr zu Alkohol verarbeitet wird, um wenigstens einen Teil des Autobenzins durch Alkohol zu ersetzen, erreichten wir bei Einbruch der Dunkelheit und hatten aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre schon Angst, keine brauchbare Übernachtungsmöglichkeiten zu finden. Doch wir hatten grosses Glück. Ein früher fast verfallener alter Bau war von der Fabrik renoviert und zu einem Gästehaus ausgebaut worden. Nachdem wir mit dem Verwalter den Zweck unserer Reise und unsere Herkunft geklärt hatten, wurden wir kurzerhand zu Gästen der Zuckerfabrik ernannt. Wir fanden grosse, saubere Zimmer mit allen technischen Feinheiten vor. Wir genossen insgesamt 3 Tage die Gastlichkeit, was unserer Rückreise auch recht gut tat.

Am nächsten Morgen starteten wir schon früh in Richtung Osten und erreichten schliesslich nach einer sehr langen Fahrt über die verirrenden Wege durch die Zuckerrohrplantagen das grosse, breite Tal, an dessen gegenüberliegenden Hängen wir dann auch schon das Ziel unserer Tagesreise erkennen konnten, die Typlokalität von *Uebelmannia pectinifera* v. *horrida*, den Frau Rosa UEBELMANN 1985 anlässlich ihrer letzten gemeinsamen Reise mit Ehemann Werner und Leopoldo HORST entdeckt hatte.

Bis ca. 2 km konnten wir mit unserem VW-Bus an den Fundort heranfahren und fanden unter einem wenig belaubten Baum sogar ein klein wenig Schatten für den Wagen. Doch dann begann eine der anstrengendsten Touren unserer diversen Brasilienreisen. Es war inzwischen 10 Uhr geworden, und die Sonne brannte erbarmungslos von einem wolkenlosen, azurblauen Himmel. Zunächst ging es eine ganze Strecke durch kniehohes, hartes, schneidendes Gras. Und bereits auf dieser Strecke wurde zum ersten Mal unser Wasservorrat von 4 Litern angezapft, was wir später aber noch bereuten, als wir das kostbare Nass noch besser hätten gebrauchen können. Schliesslich erreichten wir einen Stacheldrahtzaun, der die Grasfläche von einem mehrere hundert Meter breiten Gürtel mit schier undurchdringlichem ca. 3-5 m hohem Gebüsch von dornigen Pflanzen und Hechten mit vielen Schlingpflanzen trennte. Wir konnten uns nur mit grösster Mühe - jeden Schritt mit der Machete freischlagend - vorarbeiten. Als wir dann blutend und mit zerrissener Kleidung endlich die Felsen des Fundortes erreichten, öffnete sich vor uns noch eine ca. 10 m tiefe, steile Felsenschlucht, ebenfalls mit dornigem Gebüsch bewachsen. Doch wir schafften auch diese. Aber wenn man bedenkt, dass die Teilnehmer unserer Gruppe zwischen 15 und 69 Jahre alt waren, wird verständlich, dass diese ersten Strapazen recht unterschiedlich ertragen worden waren.

Nachdem wir auf den Felsen erst einmal eine kleine Rast eingelegt hatten, teilten wir uns in 2 Gruppen auf. Eine ging links, die andere rechts bergan. Die linke Gruppe, bei der auch die beiden Verfasser dieses Berichts waren, fanden jedoch trotz intensiven Suchens nicht eine einzige *Uebelmannia*, wohl aber Discokakteen von einer Grösse und makellosen Schönheit, wie wir sie vorher kaum jemals gesehen hatten. Da sie jedoch nicht der eigentliche Zweck unseres Suchens waren, blieben sie relativ unbeachtet, was wir später jedoch sehr bereuten. Wir meinen, sie stünden *Discocactus pulvinicapitatus* (HU 425) und *Discocactus pulvinicapitatus* var. *gigantoglobosus* (HU 461) sehr nahe, zumal deren Typstandort nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt sind.

Unsere linke Gruppe wandte sich dann, da erfolglos und durch einige Stürze von den wackelnden Felsplatten noch mehr lädiert und inzwischen auch ganz ohne Wasser, nach rechts und trafen dann auch bald auf unsere Freunde, die erfolgreicher gewesen waren. Inzwischen war es fast 13 Uhr geworden und unsere Leistungsgrenze erreicht, zumal es hier nicht den



Uebelmannia pectinifera var. *horrida* mit besonders langen Dornen.



Uebelmannia pectinifera var. *horrida* ca. 50 cm hoch.

geringsten Schatten gab. Wir liessen uns einfach fallen und japsten nach Luft. Doch der Blick auf die zahlreichen kleinen und grossen (bis 50 cm Höhe) Exemplare mit einer Dornenlänge bis ca. 8 cm und dem stark bewollten braunen Scheitel - z. T. sogar mit Blüte - brachte uns bald wieder auf die Beine, um die Pflanzen mit Videofilm und Fotos zu verewigen.

Unsere Euphorie hatte uns dabei für einige Zeit vergessen lassen, dass die Anstrengung des Anmarschs, die hohen Temperaturen und die extreme Sonneneinstrahlung auch unsere letzten Kraftreserven aufgebraucht hatten. Schliesslich mussten wir ja beim Rückmarsch wieder durch diesen „Urwaldgürtel“ und die Felsenschlucht. In immer kürzeren Etappen schleppten wir uns erst einmal bis zu dem beginnenden Buschwerk, wobei einige der Freunde sich schon Gedanken darüber machten, wie sie den Senior der Gruppe heil hindurch bringen könnten. Doch alles Rasten half nichts, wir mussten durch. Nur meterweise und unter Verbrauch der allerletzten Wasserreserven ging es weiter. Selbst als Gerhard HEIMEN bei einem der zahlreichen Stops eine kleine *Arrojadoa* fand, konnte uns das nicht mehr aufmuntern, obwohl

wir gleich erkannt hatten, dass es sich hier wahrscheinlich um „etwas Neues“ handelte. Sie wird demnächst als *Arrojadoa heimeni* von uns beschrieben werden.

Aber irgendwie haben wir es dann mit vereinten Kräften doch geschafft. Nach insgesamt 6 Stunden erreichten wir leicht lädiert unser Fahrzeug. Wir hatten Glück gehabt, denn es hätte auch anders ausgehen können. Wir waren stolz und auch glücklich, diesen so sehr schwer zugänglichen, von der Natur fast geschützten Fundort von *Uebelmannia pectinifera* var. *horrida* besucht zu haben. Auch wenn wir uns heute noch treffen und Dias oder den Video-Film ansehen, heisst es immer wieder: „Weisst du noch...?“ Wir werden diesen Tag mit all unseren Erlebnissen niemals vergessen. Denn rückblickend war er „traumhaft schön.“

Werner van Heek
Am Scherfenbrand 165
D-51375 Leverkusen

Dr. Willi Strecker
Euckenstr. 3
D-51377 Leverkusen

Abseits des Highway - aus unserem niederkalifornischen Tagebuch

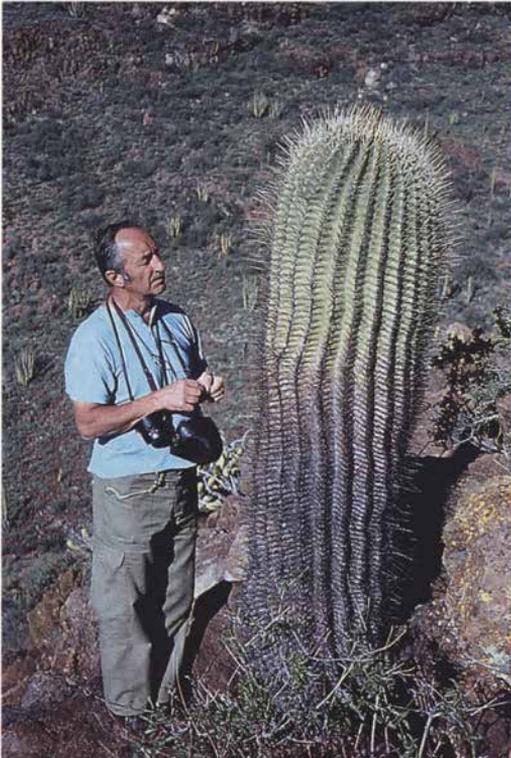
Franziska und Richard Wolf

Der Norden Niederkaliforniens wird mit dem Süden dieser langen, schmalen Halbinsel durch ein breites Asphaltband verbunden. Auf diesem Highway rollen die Wohnwagenkolonnen zu den traumhaften Stränden der Halbinsel und längst sind viele davon zu einem lauten Tummelplatz der Sonnenhungrigen geworden.

Wagt man jedoch ein Abenteuer auf anspruchsvollen Wegen und dringt zu Fuss in die Sierras ein, so eröffnet sich dem Unentwegten meistens ein wahres Paradies.

Ein solcher Geheimtip ist sicher die Sierra San Francisco, die wir schon wiederholte Male besuchen konn-

Richard WOLF neben *Ferocactus rectispinus*



ten und die uns immer wieder in ihren Bann zieht. Fernab der lauten Strasse kann man hier ein wahres Kakteendorado geniessen.

Hoch über den tief eingeschnittenen Canyons thront majestätisch *Ferocactus rectispinus* (Engelmann) Britton & Rose. Mit seinen über zwei Meter hohen Exemplaren, die mit bis zu 15 cm langen Mitteldornen bewehrt sind, wird er an Mächtigkeit wohl nur von *F. diguetii* (Weber) Britton & Rose - welcher auf der Insel Catalina über vier Meter Höhe erreicht - übertroffen.

Nicht minder eindrucksvoll war jedoch für uns auch der Anblick eines zweiten *Ferocactus* sp. welcher eine Cristatbildung von ca. 50 cm Durchmesser zeigte. In geringer Entfernung davon entdeckten wir noch eine weitere Cristatbildung der nämlichen Art.

Über steile und sehr „bewegliche“ Hänge stiegen wir höher und waren plötzlich von grossen Polstern von *Mammillaria setispina* (Coulter) K. Brandegee umgeben. Die Dornen dieser Pflanzen sind vielleicht etwas kräftiger und dunkler in der Farbe, im grossen und ganzen unterscheiden sie sich aber nicht wesentlich von jenen bei San Borja und Sta. Martha.

Bisher war *Echinocereus brandegeei* (Coulter) K. Schumann unser stetiger Begleiter. Je höher wir jedoch kamen, desto spärlicher war er vertreten, bis er schliesslich gänzlich von einem gruppenbildenden *Echinocereus* abgelöst wurde, der dem noch ungeklärten *E. sanborjianus* entsprechen könnte und der gemeinsam mit *E. ferreirianus* Gates die Hänge besiedelt.

Besonders überraschte uns in weiterer Folge eine „Bergform“ von *M. insularis* Gates, die hier meistens wilde und verworrene Mitteldornen ausbildet. Nur ungern trennten wir uns jedes Mal von diesem unberührten Paradies - doch es lockte ja immer das nächste Abenteuer.

Franziska und Richard Wolf
Dornbach 62
A-2392 Sulz im Wiener Wald

Stevens, J. F. 1995. The systematic and evolutionary significance of phytochemical variation in the Eurasian *Sedoideae* and *Sempervivoideae* (*Crassulaceae*). Groningen (NL): Ph. D. thesis, Rijksuniversiteit Groningen. xii + 209 pp., diags.

An der Universität Utrecht ist unter Henk 't Hart schon längere Zeit eine Arbeitsgruppe mit molekularbiologischen Untersuchungen von *Crassulaceae* (Dickblatt-Gewächse) beschäftigt; seit kurzem liegt nun von der Universität Groningen eine chemosystematische Dissertation zum gleichen Thema (allerdings beschränkt auf die im Titel genannten Gruppen) vor. Der Autor untersuchte mit verschiedenen Methoden sekundäre Inhaltsstoffe (Alkaloide, Flavonoide und Terpene) von mehreren Dutzend Arten. Die in 8 Kapiteln (plus 2 Kapitel Einleitung und Methoden) zusammengefassten Resultate erscheinen auf den ersten Blick wegen der vielen chemischen Formeln schwerverdaulich, aber ein Glossar der wichtigsten Fachbegriffe sowie eine ausführliche Zusammenfassung erleichtert auch dem fachlich nicht vorbelasteten Leser das Verständnis.

Die Untersuchungsergebnisse tragen wesentlich zum besseren Verständnis der verwandtschaftlichen Zusammenhänge innerhalb der Artengruppen und Gattungen der Familie bei und unterstützen sowohl molekularbiologisch wie klassisch-systematisch abgestützte Resultate anderer Autoren. Die Dissertation, die sich natürlich in erster Linie an ein Fachpublikum richtet, ist im Buchhandel nicht erhältlich. Ein Bezug ist aber möglich über: University of Groningen, Library, P. O. Box 559, NL-9700 AN Groningen; oder Ms J. Zwinderman, University Centre for Pharmacy, Ant. Deusinglaan 2, NL-9713 AW Groningen.

Bell, A. D. 1994. Illustrierte Morphologie der Blütenpflanzen. Stuttgart (D): Verlag Eugen Ulmer. xiv + 335 pp., ill.

Kann *Morphologie* („Lehre der [Pflanzen-] Gestalt“) Spass machen? Kaum, wird wohl die Mehrzahl der Leser denken, denn was sollen wir uns als Pflanzenliebhaber mit trockener Studierzimmergelehrtheit befassen? Seit 1991 vom Autor in englischer Sprache aber „Plant form: an illustrated guide to flowering plant morphology“ erschienen ist, hat sich das geändert, und kürzlich ist die sorgfältig angefertigte deutsche Übersetzung endlich erschienen.

Bells Ansatz zum Thema Pflanzengestalt weicht vom üblichen Lehrbuchstil deutlich ab: Auf jeweils zwei gegenüberliegenden Seiten werden die einzelnen

Themen in sich geschlossen dargestellt. Die knappgefassten Texte werden durch zahlreiche illustrative Zeichnungen und farbige Fotos erläutert. Im ersten Teil werden die Grundlagen der morphologischen Beschreibung behandelt (typische Themen: „Entwicklung“, „Ranken“, „Dornen“, „Sukkulenz“, „Wurzelknospen“, etc.), während der zweite Teil sich mit Bau und Organisation befasst („Langtrieb und Kurztrieb“, „Baumarchitektur“, Entwicklungsmodelle, etc.). Jeder Abschnitt kann für sich alleine gelesen werden, und zahlreiche Querverweise erleichtern das Verständnis. Repetitionen sind dadurch natürlich vorprogrammiert, aber immer wieder stösst man so auf ungeahnte Zusammenhänge und Ähnlichkeiten.

Bei Übersetzungen von englischen Morphologie-Ausdrücken ins Deutsche stellen sich mannigfaltige Schwierigkeiten, da die Terminologie in den beiden Sprachen oft verschieden gehandhabt wird. Die vorliegende Übersetzung, fachlich betreut vom Altmeister der Morphologie, F. Weberling, hat diese Klippen fast immer mit Bravour umschifft. Lediglich die Kürzel in den Zeichnungen erinnern mit aller Deutlichkeit ans englische Original (z.B. „L“ für Blatt [leaf]), etc.), aber daran gewöhnt man sich.

Sukkulente schneiden im vorliegenden Buch gut ab. Ein kurzer Abschnitt widmet sich der Sukkulenz im Allgemeinen (S. 82-83), und den Kakteen und Kaktus-ähnlichen ist ein weiterer Abschnitt gewidmet (S. 202-203), neben zahlreichen Erwähnungen an anderen Orten. Einige störende Kleinigkeiten sind leider aus der Originalausgabe übernommen worden, z.B. stellt Abb. 84 zweifellos *Ornithogalum longibracteatum* („Schwangere Zwiebel“ dar), und bei Abb. 202b ist der störende Druckfehler *Euphorbia ammati* (für *E. ammak*) stehen geblieben. Bei der Besprechung der Warzen („Mammillen“, „Höcker“, „Blattpolster“) wird der Begriff des Podariums vermisst, aber diese Kleinigkeiten sind bei der Fülle der gebotenen Informationen unerheblich. Unglücklich ist, dass die Glochiden der Opuntien fehlerhaft als Glochidien übersetzt werden.

Macht *Morphologie* Spass? Beim Durchblättern dieses Buches schon - selten hat der Rezensent ein Fachbuch fast wie einen Krimi von Anfang bis Ende durchgelesen, und das erst noch mit Vergnügen und immer wieder auch mit Staunen. In diesem Sinne ist dem von Ulmer in gewohnt ansprechender Weise verlegten Buch (Reihe UTB für Wissenschaft, gebunden, 202 Farbfotos, 157 Zeichnungen) eine weite Verbreitung zu wünschen. Der attraktive Preis von DM 78,- trägt dazu sicher bei. (Urs Eggli)

Mittagsblumen, die nachts blühen

Franz Polz

Wer für Pflanzen aus dem Kapland - an denen neben anderen gemeinsamen Merkmalen auffallend war, dass sich ihre Blüten um die Mittagszeit öffnen - die Bezeichnung Mittagsblumen (Mesembrianthema) kreiert hat, wird sich wohl nicht mehr mit Sicherheit feststellen lassen. Vielleicht war es der Holländer Jacob BREYNE, in dessen „Vorwort zu einem Strauss seltener Pflanzen“ die Bezeichnung im Jahr 1689 erstmals auftaucht. Der grosse LINNÉ hat sie dann 1753 in seine Species Plantarum übernommen, allerdings in geänderter Schreibweise als Mesembryanthema (mit y statt mit i). Bei der geringen Anzahl von Mittagsblumenarten, die damals auf langen Wegen nach Europa gekommen sind, kann man annehmen, dass zu dieser Zeit noch nicht bekannt war, dass es auch Arten gibt, die das Charakteristikum des mittäglichen Aufblühens nicht aufweisen, sondern zu anderen Tageszeiten, z. B. bei Einbruch der Nacht, ihre Blüten öffnen.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass nachtblühende Arten bei den Mesems gar nicht selten sind. Die monotypische Gattung *Neohenricia* mit der Art *N. sibbettii* (L. Bolus) L. Bolus und die Gattung *Stomatium* Schwantes mit 40 Arten zählen dazu wie auch verschiedene Arten aus den Gattungen *Rhinephyllum* N.E. Brown, *Aridaria* N.E. Brown und *Ruschia* Schwantes. Besonders gross ist die Zahl der Arten, deren Blüten sich am Abend öffnen und am Morgen schliessen, in der bei Sukkulentenfrenden beliebten Gattung *Conophytum* N.E. Brown.

In der Dunkelheit haben hell gefärbte Blüten am ehesten eine Chance aufzufallen. In der Tat zeigen die meisten nachtblühenden *Conophytum*-Arten eine weissliche bis bleichgelbe Färbung der Blütenblätter; manchmal sind deren Spitzen zart rosa oder bräunlich überhaucht. Es gibt aber auch Arten, deren Blüten kräftig rosa oder orange gefärbt sind. Ein wirksames Lockmittel als die Blütenfarbe ist in der Dunkelheit für Bestäuber der starke, für menschliche Nasen angenehme Blütenduft. über die Art der Bestäuber sind nirgends Angaben zu finden, man kann aber davon ausgehen, dass die Bestäubung durch Nachtschmetterlinge erfolgt¹. Der nur nachts, bei einigen Arten auch schon am späten Nachmittag

verbreitete Duft ist von Art zu Art verschieden und so intensiv, dass ein paar blühende Pflanzen das ganze Gewächshaus mit Wohlgeruch füllen.

Der Tatsache, dass es tagblühende und nachtblühende *Conophytum*-Arten gibt, misst Steven HAMMER eine so grosse systematische Bedeutung zu, dass er die Gattung in die beiden Untergattungen *Derenbergia* Schwantes (tagblühend) und *Conophytum* N. E. Brown (nachtblühend) aufgliedert. In seiner 1993 erschienenen Monographie *The Genus Conophytum* unternimmt es HAMMER, die hauptsächlich als Folge von Mehrfachbeschreibungen entstandene Flut von Artnamen deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig geht es ihm darum, das alte von A. TISCHER aufgestellte System der Gattung auf den neuesten Stand der Forschungen zu bringen. Dabei ordnet er die beiden bisherigen Mesem-Gattungen *Herreanthus* Schwantes und *Ophthalmophyllum* Dinter & Schwantes als Sektionen in die Gattung *Conophytum* ein.

Als Folge der schon längere Zeit für notwendig erachteten Reduktion der Artenzahl werden manche dem Liebhaber vertraute Artnamen zu Synonymen. Die alten Bezeichnungen werden aber, wie sich bei Umbenennungen im Bereich anderer Gattungen und Familien gezeigt hat, noch längere Zeit in Gebrauch sein. Aus diesem Grunde, und weil die Änderungen, die HAMMER in seiner Monographie vorgenommen hat, noch kaum bekannt sein werden, erfolgt die Vorstellung einiger nachtblühender *Conophytum*-Arten unter Verwendung der alten Namen, wie sie im Sukkulentenlexikon von JACOBSEN (1981) aufgeführt sind.

Conophytum calculus (A. Berger) N. E. Brown ist mit kugligen, kalkig-grünen Körperchen eine auffällige Art; die goldgelb bis orange gefärbten Blüten duften nach Gewürznelken. Kleine Polster bildet *C. comptonii* N.E. Brown aus bräunlichen Körperchen; die Blüten sind zart orangegelb. Weiss bis rosa gefärbte Blüten hat *C. ficiforme* (Haworth) N. E. Brown, sie öffnen sich am späten Nachmittag und bleiben im Verblühen auch tagsüber offen; der Duft erinnert an Gartennelken. Verkehrt-kegelförmige, rot gezeichnete Körperchen hat *C. minimum*

¹ Anmerkung der Redaktion (D.M.): Die Bestäubung von *Conophytum*-Arten wurde von S. LIEDE & al. (in *Bradleya* 9: 93-99, 1991) untersucht. Für eine nachtblühende Art, *Conophytum calculus*, wurden Nachtfalter (Spanner, Fam. *Geometridae*) als Bestäuber festgestellt. Bei *C. breve* und *C. acutum* konnten keine bestäubenden Insekten beobachtet werden, es wird aber als wahrscheinlich angesehen, dass auch hier Nachtfalter die Pollen übertragen.



Conophytum stephanii

Conophytum obcordellum var. *parvipetalum*





Conophytum scitulum

Conophytum ficiforme



(Haw.) N. E. Brown, die fein-strahligen Blüten sind weisslich-gelb, oft mit einem rosa Anflug. Eine formenreiche Art ist *C. obcordellum* (Haworth) N. E. Brown mit den Varietäten bzw. Formen: *fa. declinatum* (L. Bolus) Tischer, *fa. multicolor* (Tischer) Tischer, var. *parvipetalum* (N. E. Brown) Tischer und *fa. picturatum* (N. E. Brown) Tischer; alle sind mehr oder weniger bunt gezeichnet. Ihnen stehen die Arten *C. mundum* N. E. Brown, *C. stendrum* L. Bolus und das auffällig gefleckte *C. ursprungianum* Tischer nahe; alle blühen weiss und duften stark. *C. saxetanum* (N. E. Brown) N. E. Brown bildet dichte Klumpen aus vielen kleinen Körperchen und blüht im späten Herbst. Eine begehrte Art ist *C. stephanii* Schwantes mit kugeligen, dicht behaarten Körperchen und stark duftenden, gelben bis bräunlichen Blüten. Das reizend gezeichnete *C. wittebergense* De Boer sieht Steve HAMMER für eine Form von *C. minimum* an, da wird dieser Name also zum Synonym. Diese kurze Aufzählung pflegeleichter Nachtblüher lässt sich durch weitere Arten, wie *C. multi-*

punctatum Tischer, *C. piluliforme* (N. E. Brown) N. E. Brown, *C. scitulum* (N. E. Brown) N. E. Brown, *C. truncatum* (Thunberg) N. E. Brown, *C. uviforme* (Haworth) N. E. Brown, *C. wigettiae* N. E. Brown und noch viele andere zu einer langen Liste ergänzen. Für einen Sukkulentenfrend, der wenig Platz hat aber viel Freude an kleinen Pflanzenwundern, sind Conophyten, tag- oder nachtblühend, das Richtige, um im grauen Alltag nicht zu vergessen, dass es in der Natur sehr viel Schönes gibt.

Literatur:

HAMMER, S. (1993): The genus *Conophytum*. - Succulent Plant Publications, Pretoria.

JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentenlexikon. 2. Aufl. - Gustav Fischer Verlag, Jena.

Franz Polz
Oberbrunner Strasse 20
D-81475 München

LITERATUR

Oudejans, R. C. H. M. & Molero, J. (eds.) 1993. Current research in the taxonomy of the genus *Euphorbia* L. s. l. (*Euphorbiaceae*). Collect. Bot. (Barcelona) 21: 253 pp.

Dieser 1993 erschienene (jedoch mit 1992 datierte) Sammelband enthält zahlreiche Beiträge zu verschiedensten Aspekten der Familie *Euphorbiaceae*. Die folgenden Beiträge betreffen Sukkulenten:

Carter, S. 1993. Some unresolved problems among Somali *Euphorbia* species. Collect. Bot. (Barcelona) 21: 57-66.

Behandelt die mit der beträchtlichen Variabilität vieler somalischer Arten von *Euphorbia* verbundenen Probleme bei der Artabgrenzung (mit genaueren Angaben zu *E. cuneata*, *E. nubica*, *E. nigrispina*, *E. xylacantha*, *E. multiclava*, *E. umbonata* und *E. ferox*).

Gilbert, M. G. 1993. Notes on *Euphorbia* subgenus *Euphorbia* in Ethiopia. Collect. Bot. (Barcelona) 21: 67-77.

Taxonomische Bemerkungen zu sukkulenten *Euphorbia*-Arten aus Äthiopien mit ergänzter Synonymie für *E. abyssinica*, *E. ampliphylla* und *E. polyacantha* und der Erstbeschreibung von *E. burgeri* (verwandt mit *E. cactus*), *E. nigrispinoides* (verwandt mit *E. polyacantha* und *E. nigrispina*), *E. sebsebei* (verwandt mit *E. gemmea* und *E. taruensis*), *E. bitataensis* (verwandt mit *E. saxorum* und *E.*

gemmea), *E. baleensis* (verwandt mit *E. fissispina*) sowie *E. avashensis* (verwandt mit *E. monacantha*).

Leach, L. C. 1993. *Euphorbia candelabrum* auct. Collect. Bot. (Barcelona) 21: 91-95.

Darstellung der nomenklatorisch schwierigen Situation um *Euphorbia candelabrum* Welwitsch 1856 und der illegitimen *E. candelabrum* Kotschy 1857.

Rauh, W. 1993. The growth-form of *Euphorbia hedyotoides* N. E. Br. (syn. *E. decariana* Croiz.). Collect. Bot. (Barcelona) 21: 191-195.

Morphologische Beobachtungen zur merkwürdigen Wuchsform dieser Art.

Rauh, W. 1993. Succulent *Euphorbia*s of northern Madagascar. Collect. Bot. (Barcelona) 21: 197-210.

Behandelt die sukkulenten *Euphorbia*-Arten im nördlichsten Teil Madagaskars (mit kurzen Angaben zur Merkmalen und Verwandtschaft sowie zahlreichen s/w-Abbildungen und einer Karte): *E. bulbispina*, *E. ankarensis*, *E. alfredii*, *E. denisiana*, *E. hermannschwartzii*, *E. millotii*, *E. pachypodioides*, *E. neohumbertii*, *E. aureoviridiflora* (Neukombination von *E. neohumbertii* var. *aureoviridiflora*), und *E. viguieri*. Die zahlreichen beschriebenen Varietäten der variablen *E. viguieri* werden als taxonomisch wertlos angesehen.

(J. Thiede)

Kakteen und andere Sukkulenten im Monat August

Der August zählt durchaus zu den typischen Monaten des Hochsommers. Wir erwarten daher noch ausgeprägte Hochdrucklagen mit viel Sonne und hohen Tagestemperaturen, also Wetterperioden, wie sie für unsere Kakteen und andere Sukkulenten jetzt geradezu erwünscht sind.

Wiederholtes Giessen unbedingt wichtig!

Die meisten Pflanzen befinden sich daher überwiegend noch in vollem Wachstum. Das bedeutet, dass wir weiterhin für gleichmässige Feuchtigkeit der Erdsubstrate sorgen müssen. Das Giessen sollte also in entsprechenden Abständen voll beibehalten werden, wobei viele „andere Sukkulenten“ durchaus reichlich Wasser benötigen.

Epiphytische Kakteen lieben es feucht

Viele epiphytische Vertreter aus den Gattungen *Aporocactus*, *Discocactus*, *Epiphyllum*, *Rhipsalis* u. a. begannen in den letzten Wochen noch kräftig zu wachsen. Sie fühlen sich in Ampeltöpfen draussen im Freien halbschattig aufgehängt nun besonders wohl. Doch bei heisser Witterung sollten Sie unbedingt darauf achten, dass die meist humosen Substrate nicht zu sehr austrocknen, damit die empfindlichen Wurzeln keinen Schaden nehmen. Auf derartige Trockenschäden reagieren die Pflanzen recht nachteilig und es dauert oft lange, bis sie sich hiervon wieder erholen.

Caudex-Pflanzen - mehr und mehr beliebt

Botanisch werden sie eigentlich richtig als caudiciforme Pflanzen bezeichnet. Diese bizarr wirkenden Gewächse stossen in unseren Sammlungen auf immer mehr Interesse, zumal sie sich zusammen mit „anderen Sukkulenten“ erfolgreich pflegen lassen. Besonders typisch sind Wuchsformen mit extrem verdickten Stamnteilen mit häufig kaum zu unterscheidendem Übergang zur Wurzel, dann auch Formen mit knollenartigen, runden Wurzelstrüngen, die als Wasserspeicher dienen. Auffallend sind dabei die meist nicht sukkulenten Triebe und Blätter, die während der überwiegend winterlichen Ruhezeit meist völlig eintrocknen und abgeworfen werden. Hinzu kommen häufig noch herrliche Blüten und so ist es auch verständlich, dass immer mehr Sammler enorme Freude mit diesen Pflanzen erleben. Die Leidenschaft am Sammeln wird zusätzlich gefördert durch ein gegenwärtig breites Angebot an hochinteressanten Arten.

Caudex-Pflanzen noch reichlich giessen

Diese Gewächse haben meist im Sommer ihre ausge-

sprochene Wachstumsperiode und brauchen daher regelmässige Wassergaben. Ja viele Arten müssen, je nach Substratmischung, täglich gegossen werden. Erst mit dem beginnenden Vergilben der ersten Blätter deutet sich ein Ende der Vegetationszeit an. Von nun an muss das Giessen eingeschränkt und zuletzt ganz eingestellt werden.

Düngergaben jetzt überwiegend aussetzen

Bei der inzwischen weit verbreiteten Verwendung von wasserspeichernden Substraten wie Bims, Lava und dergleichen, kommt es in diesen Mischungen bei wiederholten Düngungen zur Anreicherung von Nährsalzen, die von den Pflanzenwurzeln nur nach und nach über etliche Wochen hinweg aufgenommen werden können. Daher sollten Sie in diesen Wochen das Düngen mehr und mehr beenden, da den Kakteen und „anderen Sukkulenten“ in nächster Zeit - wie oben geschildert - ohnehin noch ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stehen.

Für Winterwächser endet langsam die Ruhezeit

Als typische Winterwächser gelten die beliebten *Conophytum* aus der Familie der *Aizoaceae* oder Mittagsblumengewächse sowie u. a. Vertreter der Gattungen *Aloe* und *Crassula*. Gerade bei *Conophytum* sollte nun in den Abendstunden wiederholt reichlich gengebelt oder ganz leicht gesprüht werden, um die nächtliche Taubildung der natürlichen Standorte nachzuahmen. Hierdurch wird das neue Wachstum wirkungsvoll angeregt.

Nächtliche Abkühlung besonders wichtig!

Für unsere Kakteen und „andere Sukkulenten“ im Gewächshaus wäre eine merkliche Temperaturabsenkung während der Nachtstunden in den kommenden Wochen äusserst wertvoll. Soweit als möglich sollten daher bei trockener Witterung nachts die Lüftungen offen gehalten werden. Leichter geht es draussen im Frühbeet, wo bei gutem Wetter einfach die Fenster ganz abgenommen werden. Doch vorbeugend sollten hier die Pflanzen mit einem engmaschigen Gitter von wenigstens 10 x 10 mm überdeckt bleiben, denn die Gefahr von Hagelunwettern ist auch in diesen Wochen noch lange nicht vorbei. Dies gilt natürlich auch für alle direkt im Freien befindlichen Kakteen und „andere Sukkulenten“. Die nächtliche Taubildung wirkt sich bei diesen Pflanzen besonders vorteilhaft aus.

Dieter Herbel,
Elsastrasse 18
D-81925 München

Neue Kakteenmotive aus Russland

Horst Berk

Die Reihe der Veröffentlichungen neuerer Briefmarken mit Kakteen- und Sukkulente[n]motiven soll mit einer Serie aus Russland fortgesetzt werden, die mit prächtigen Kakteenmotiven am 25. Februar 1994 an die Schalter kam:

Epiphyllum peacockii zu 50 Rubel,
Mammillaria swinglei zu 100 Rubel,
Lophophora williamsii zu 100 Rubel,
Opuntia basilaris zu 250 Rubel und
Selenicereus grandiflorus zu 250 Rubel.

Es ist die erste Ausgabe mit Kakteenmotiven des neuen Russlands, nachdem am 12. Mai 1977 die damalige Sowjetunion die letzte Ausgabe mit sol-

chen Motiven herausbrachte. Die hier vorgestellten neuen Briefmarken haben die Michel-Katalognummern 363-367. Die beiden Werte zu 100 Rubel sind auch als Kleinbogen zu je 8 Marken herausgegeben worden.

Falls Sie Briefmarken mit Kakteen- und Sukkulente[n]motiven sammeln und sich für eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe Philatelie interessieren, können Sie sich an den Autor wenden.

Horst Berk
 Marientalstr. 70/72
 D-48149 Münster





Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 30, 26939 Ovelgönne, Tel. 0 44 80 / 14 08, Fax 0 44 80 / 15 64

Präsident: Prof. Dr. Wilhelm Barthlott,
Meckenheimer Allee 170, 53115 Bonn, Tel. 02 28 / 73 25 26

Vizepräsident: Hermann Stützel,
Hauptstraße 67, 97299 Zell/Main, Tel. u. Fax 09 31 / 46 36 27

Schriftführer: Dr. Thomas Engel,
Klinkenmühler Straße 11, 14943 Nettgendorf

Schatzmeister: Peter Mansfeld,
Grotenbleken 9, 22391 Hamburg, Tel. u. Fax 0 40 / 6 06 40 89

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzkow,
Hohepfortstr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Dieter Supthut,
c/o Städt. Sukkulentsammlung, Mythenquai 88, CH-8002
Zürich, Tel. 00 41 1 / 201 45 54

Postanschrift der DKG:
**Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne, Nordstr. 30,
26939 Ovelgönne, Tel. 0 44 80 / 14 08, Fax 0 44 80 / 15 64**

EINRICHTUNGEN (Redaktion siehe Impressum):

Archiv: Hermann Stützel
Hauptstr. 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. 09 31 / 46 36 27

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz
Goethestr. 3, 97291 Thüngenheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Artenschutz-Kommission: Matthias Uhlig
Grabenstr. 4, 71385 Kernen, Tel. 0 71 51 / 4 59 63

Europäische Länderkonferenz (ELK): Dr. med. Paul Rosenberger
Katzbergstr. 8, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 / 1 76 54

Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle
Eisenhofstr. 6, 32791 Lage / Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr

Arbeitsgruppe Echinocereus: Dr. Richard Chr. Römer
Rudolf-Wilke-Weg 24, 81477 München,
Tel. 0 89 / 7 91 37 34 (ab 20.00 Uhr)

Arbeitsgruppe Echinopsis-Hybriden: Klaus Kornely
Am Wäldchen 16, 55270 Klein-Winternheim, Tel. 0 61 36 / 8 73 52

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Ludwig Bercht
Mauritshof 124, NL 3481 VN Harmelen, Tel. 00-31-3483-2300

Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette
Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 34266 Niestetal

Arbeitsgruppe Rebutia: Gerold Vincon
Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Heimholzstr. 10, 91058 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk
Marientalstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

Arbeitsgruppe Tephrocactus: Manfred Arnold
Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25 / 52 38

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, 54293 Trier-Ehrang, Tel. 06 51 / 6 78 94

Ringbriefgemeinschaften: Konrad Schattke
Bühlsand 23, 48282 Emsdetten, Tel. 0 25 72 / 8 82 86

Samenverteilung: Hans Schwirz
Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

Zentrale Auskunftsstelle: Bitte wenden Sie sich an die nächstgelegene Ortsgruppe oder an die Geschäftsstelle der DKG.

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)
Konto Nr.: 345 50 - 850 bei Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG:

Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	Mitgliedsbeitrag:	DM 60,—
	Jugendmitglieder:	DM 30,—
	Rechnungskostenanteil:	DM 5,—
	Luftpostzuschlag:	je nach Land
	Aufnahmegebühr:	DM 10,—

Jahrestreffen der AG Tephrocactus

Am 27./28. Mai fand das diesjährige Treffen der AG Tephrocactus in Oberbrunn, einem idyllisch gelegenen Dörfchen am Rande des Chiemsees statt. Eingeladen und organisiert hatte die gesamte Veranstaltung unser Mitglied Michael Kießling, der selbst unter äusserst günstigen Bedingungen eine umfangreiche Sammlung klein bleibender Opuntien kultiviert, und bei dem deshalb blühende Tephros nicht zu den Ausnahmen gehören. Manche der Mitglieder waren bis zu 1000 km weit angereist. Mit Herrn Haugg und Herrn Frohning waren zudem zwei Gäste anwesend, die über Standorterfahrungen verfügen.

Schwerpunktthema war diesmal die erfolgreiche Kultur von Tephrocacteen. Viele Bereiche wurden angesprochen, angefangen von der Aussaat über das Substrat, die Düngung und Aufstellung bis hin zu Krankheiten, die durch Pilze verursacht werden. Allgemein gültige Kulturbedingungen konnten nicht festgelegt werden, da die Standortbedingungen der verschiedenen Tephro-Gruppen zu unterschiedlich

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 10 / 95 am 10. Aug. 1995

sind. Als ein überaus wichtiges Kriterium kristallisierte sich ein gut durchlüfteter Aufstellungsort heraus. Eine gemässigte Temperatur, grosszügige Pflanzgefässe und nicht zu knappe Wassergaben und Dünger zur Wachstumszeit fördern auf jeden Fall eine erfolgreiche Kultur.

Der Dank aller Teilnehmer gebührt natürlich dem Gastgeber Michael Kießling, dem Ausrichter des in lockerer Atmosphäre verlaufenen Treffens, das für alle zu einem interessanten Erfahrungsaustausch wurde.

Für die AG Tephrocactus: Manfred Arnold

*
**

Bezugnehmend auf die verspätete Auslieferung unseres KuaS-Heftes im April 1995 und auf die Mitteilung 'In eigener Sache' im Heft Mai 1995 veröffentlichen wir hiermit folgendes Schreiben des Herrn Bundesministers Dr. Wolfgang Bötsch:

DER BUNDESMINISTER FÜR POST UND TELEKOMMUNIKATION

Dr. Wolfgang Bötsch

Bundesministerium für Post und Telekommunikation Postfach 80 01 - 53105 Bonn

An die
Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Herrn Vizepräsident
Hermann Stützel
Hauptstr. 67

97299 Zell

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen, meine Nachricht vom	☎ (0228)	Bonn
13.04.95	123-2 B 2330/1	14-43 12 oder 14-0	14.06.95

Laufzeit Ihrer Gesellschaftszeitung

Sehr geehrter Herr Stützel,

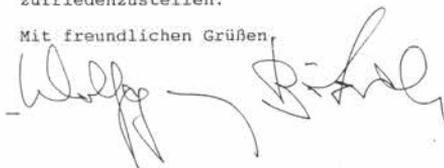
nachdem mir jetzt die Stellungnahme der Generaldirektion der Deutschen Post AG vorliegt, komme ich gerne auf Ihr Schreiben zurück.

In den vergangenen Wochen ist es leider bei der Deutschen Post AG bedingt durch die logistische Umstellung des Transportnetzes zu Laufzeitproblemen gekommen. Die Deutsche Post AG geht jedoch davon aus, daß sie mit ihrem neuen Express-Logistik-Netz nunmehr die Presseerzeugnisse zeitgerecht transportieren kann. Die vorrangige Bearbeitung der Pressepost, und damit auch Ihrer Gesellschaftszeitung, erfolgt jetzt bundesweit in zwölf Bearbeitungsdepots.

Die Deutsche Post AG hat zur Aufdeckung und Beseitigung von Schwachstellen in der stationären Bearbeitung der Pressepost Qualitätskontrollen eingeführt und geht davon aus, daß die bei der Einführung des neuen Logistik-Netzes für die Pressepost aufgetretenen Anfangsschwierigkeiten überwunden werden können.

Die Deutsche Post AG bittet für die aufgetretenen Laufzeitverzögerungen um Entschuldigung. Sie können versichert sein, daß die Deutsche Post AG bemüht ist, auch Sie als Kunden künftig wieder zufriedenzustellen.

Mit freundlichen Grüßen,



18. OSNABRÜCKER KAKTEEN- UND SUKKULENTENBÖRSE

mit einer Orchideen-Sonderschau und Pflanzenverkauf der Firma Röllke-Orchideenzucht in Schloss Holte-Stukenbrock



am 23. und 24. September 1995 im Städt. Berufsschulzentrum Osnabrück, Natruher Str. 50, 49076 Osnabrück (Eingang Stüvestr.!)

PROGRAMMABLAUF:

Samstag, 23.9.95 von 12.00-18.00 Uhr

- 12.00 Eröffnung der Veranstaltung
- 13.00 Treffen der Vorstände der DKG-Ortsgruppen Norddeutschlands
- 15.00 Vortrag (von Dias unterstützt) „**Liebhaber zwischen Artenschutz und Illegalität**“ Referent ist Herr Manfred Weißbart von der Artenschutzkommission der DKG. Bei der anschließenden Diskussion wird auch Frau Dipl.-Ing. Gabriele Richter vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie anwesend sein und offene Fragen zum Artenschutz beantworten.

19.00 Gemütliches Beisammensein im Hotel-Restaurant Hackmann-Atter, Wersener Landstr. 1, 49076 Osnabrück-Atter.

Sonntag, 24.9.1995 von 10.00-18.00 Uhr

- 10.00 Wiedereröffnung
- 11.00 Dia-Vortrag „**Eine Reise in die Heimat der Astrophyten**“ von Herrn Peter Schätzle, Lage/L.
- 14.00 Dia-Vortrag „**An den Standorten der Uebelmannias**“ von Herrn Dr. Willi Strecker, Leverkusen.

Folgende Firmen sind auf der Veranstaltung vertreten: Schaurig, Uhlig, Kakteen-Centrum Oberhausen, Kriechel, Katze, Schmitt, Nordmann, Bludau, Berghaus, Eret, Haage, Karbowski, Beyer, Dosedal sowie 35 Privatanbieter.

Und so finden Sie die Veranstaltung:

Aus dem Norden BAB A1, Abfahrt Osnabrück-Nord aus dem Süden BAB A1, Abfahrt Osnabrück-Hafen aus Westen u. Osten BAB A30, Abfahrt Osnabrück-Hellern

Orientieren Sie sich bitte Richtung Zentrum und folgen am Heger-Tor-Wall, auf den Sie automatisch zukommen, der Beschilderung „Kakteen“.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen:

Frank Winkler, Auf der Heide 5, 49084 Osnabrück, Tel. 0541 / 76731 oder Wolfgang Grünewälder, Sandgrube 8, 49080 Osnabrück, Tel. 0541 / 41598.

Der Vorstand der Ortsgruppe Osnabrück

Moment mal bitte! Durch die Vereinsbrille beobachtet.

Na also, jetzt ist die Jahreshauptversammlung unserer DKG in Hamburg vorbei. Da kommt mir der alte „Schlachtruf“ in den Sinn, wo es heisst: Der König ist tot, es lebe der König!

Tatsächlich ist es so, dass die Ära von Prof. Barthlott vorbei ist und unsere Kakteengesellschaft einen neuen „Kaktus-Pabst“ hat. Spitze Zungen sagen, man hätte mit dem Artenschutz dermassen reagiert, dass sogar Prof. Barthlott auf der Roten Liste geführt wird, damit er der Wissenschaft erhalten bleibt. Na, na, na, ich weiss ja nicht, ob das alles so stimmt, dass ein ehemaliger Präsident unter Artenschutz steht. Ein wertvoller Speci war er allemal für unsere Gemeinschaft. Und da er noch nicht zur Vermehrung beigetragen hat, sollte er jedenfalls behutsam gepflegt werden.



„Kaktus - Schorsch“

Also, wir haben einen neuen „Zambano“! Dieter Supthut ist deutscher Landsmann, dem es schon vor Jahren geglückt ist, auch den schweizer Eidgenossen sukkulenten Leben einzuhauchen. Dort in der weltberühmten Züricher Sukkulentensammlung regiert er unangefochten und zählt täglich die Dornen seiner Zöglinge. Na ja, gut ist es, wenn er mit Zahlen umgehen kann, denn als Schatzmeister steht ihm auch in Zukunft Peter Mansfeld zur Seite, ein kluger Rechner aus dem Norden, der in Sachen Geldvermehrung ebenso eine glückliche Hand hat wie er selbst mit seinen sukkulenten Pflanzen.

Apropos Pflanzen: Als Stellvertreter und „Macher“ hat sich wieder Hermann Stützel bereitgestellt. Auch er ist eines der Gewächse mit Verlass. Und mit Thomas Engel, Klaus Lentzkwow und Detlef Metzger stehen ausserdem noch Idealisten zur Verfügung, die mithelfen werden, dass eine neue Saat aufgeht. Es wurden am Rande der JHV bei mehreren Besprechungen viele Probleme erörtert. Themen wie Redaktion, Artenschutz oder Struktur waren immer wieder zu hören. Was der ganzen Tagung so einen zufriedenen Eindruck verlieh, war, dass viele Kakteenfrende Meinungsaustausch pflegten. Und es wurde viel geredet, übereinander und miteinander! Wenn es aber wahr ist, dass nach vielem Reden Nützlichliches herauskommt, steht uns eine glückliche Zukunft bevor.

Die schreibende Zunft, wie unser Redaktionsteam liebevoll genannt wird, war natürlich auch anwesend und informierte über grosse Pläne. Dabei dürfen wir gespannt sein, wenn ab Januar 96 unsere KuaS im neuen Layout erscheint. Da hoffen wir, dass nicht nur kosmetische Veränderungen vorgenommen werden, sondern eine „Neueinkleidung“ erfolgt. Ich sage ja nichts, aber ich meine es ja nur! Eine ganze Gruppe junger „Macher“ hat sich um unseren Technischen Leiter geschart, die elanvoll und ergeizig die

Arbeit aufnimmt. Hoffentlich geizen sie nicht mit neuen Ideen. Ach, wenn es nur schon so weit wäre! Und wenn ich schon von der Redaktion spreche, darf natürlich auch nicht unser neuer Leiter der Landesredaktion, Werner Gietl aus Nürnberg, vergessen werden. Er ist bekanntlich im Lehramt (!) tätig und wird uns künftig das „Einmaleins des Gesellschaftslebens“ einpauken. Er nimmt seine Tätigkeit bereits im Oktober 95 auf.

Insgesamt, so muss ich sagen, war die JHV zu einem richtigen Kaktus-Kongress angewachsen, wo sich viele Kakteenfreunde aus ganz Deutschland getroffen haben. Die Durchführung war eine runde Sache! Da haben sich unsere Hamburger Freunde eine Goldene Nase verdient. Man hat aber auch gemerkt, dass die Hanseatischen Kaufleute sich nicht billig verkauft haben. Stellen Sie sich vor, Sie müssten beim sonntäglichen Kirchgang zweimal Eintritt bezahlen (Samstag und Sonntag). Als grossen Schläger haben sie eine Telefonkarte mit Kakteenreklame zum Kauf angeboten. Super! Zuerst habe ich schon wieder geglaubt, dass das eine „Cactus-Card“ sei, mit der man ähnlich wie bei Visa (o. ä.) sogar auf dem bekannten Fischmarkt oder auf der Reeperbahn bezahlen kann. Nein, das war ja auch gar nicht notwendig, denn den extra importierten Kaffee, der an der Cafeteria angeboten wurde, habe ich genüsslich getrunken. Und der wurde zu „Billigpreisen“ zu 1.- DM pro Tasse verkauft. Man merkte eben, dass der Hamburger Hafen das „Tor zur Welt“ ist, wo günstige Importartikel zu haben sind. Und mit der Telefonkarte habe ich meinen Freund in Mexico angerufen und ihm von dem Kaktus-Kongress erzählt. Leider wurde allerdings unser Telefongespräch schon nach kurzer Zeit unterbrochen, denn zum „Schwärmen“ braucht man eben Zeit. Da hätte ich mir eben mehrere solche Karten kaufen sollen.

Also, nichts für ungut und bis zum nächsten Mal
Euer „Kaktus - Schorsch“

Würzburger Kakteentage '95 - wir waren dabei.

Nun gehören sie schon der Vergangenheit an, die 'Würzburger Kakteentage', und es war ein richtiges Kaktusfest. Als wir gegen 8.30 Uhr bei schönstem Frühjahrssonnenschein an der Carl-Diem-Halle ankamen, herrschte schon ein reges Treiben in der für eine solche Veranstaltung bestens geeigneten Halle. Mehr als 20 Händler zeigten ein reiches Angebot an Kakteen, anderen Sukkulente, Zubehör und verwandten Artikeln. Eine von den Damen des Vereins bestens ausgestattete Cafeteria sorgte für das leibliche Wohl der Besucher, und das zu Freundschaftspreisen(!). Ein Rundgang bei den Händlern zeigte, dass Pflanzen für jeden Geschmack und Geldbeutel angeboten wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 2,- und 1.750,- Mark für eine einzelne Pflanze.

Wir besuchten den ersten Diavortrag des Tages, Herr Andersohn vom Frankfurter Palmengarten berichtete in anschaulicher und humorvoller Weise von einer Bolivien-Exkursion. Was mir persönlich besonders gefiel: Er verwendete ausschliesslich die 'alten' Kakteenamen - Sulcorebutien und Wein-

garien waren bei ihm keine Rebutien, Trichocereen keine Echinopsen und Vatricania guentheri noch keine Espostoa. Es macht auch keinen Sinn, in einem Vortrag die unterschiedlichsten Kakteen alle mit der gleichen Bezeichnung vorzustellen.

Leider konnte ich selbst die Vorträge von Herrn Herbel/ München, Dr. Pierre Braun/Kerpen und Edi Day/Zürich nicht besuchen, liess mir aber von Freunden erzählen, dass jeder der Vorträge ganz prima war und bestens zufriedene Zuschauer gefunden hat. Man machte in Würzburg nicht den immer wiederholten Fehler, zu lange Vorträge zu halten, so dass die Zuseher überfordert sind.

Den Diavortrag über Madagaskar von Herrn Dieter Supthut am Nachmittag konnte ich mir aber dann doch nicht entgehen lassen. Als profunder Kenner des Landes und der örtlichen Verhältnisse referierte er nicht nur über die Pflanzen, sondern zeigte auch die Probleme mit dem Naturschutz in diesem geschundenen Land auf. Solange skrupellose Händler ganze Bestände seltenster Pflanzen abräumen und alles, was sie nicht mitnehmen können, zerstören, nur um exklusiv eine Pflanzenart vermarkten zu können, haben Naturschützer dort wenig Chancen. Herr Supthuts in Bild und Wort ausgezeichnete Vortrag brachte uns Madagaskar, seine Pflanzen und seine ökologischen Probleme nahe und regte zum Nachdenken an.

Die Nordbayrischen Vereine zeigten im Rahmen ihrer Nordbayern-Tagung eine Fotoausstellung mit Wettbewerb. Der Kakteenverein Marktredwitz holte hier die Preise. Nicht nur, dass sein Vorstand Hans Strobel das beste Bild zeigte, auch die anderen wesentlichen Preise gingen nach Marktredwitz. Die Präsentation dieses Wettbewerbs, vielleicht auch der Austragungsmodus für die kommenden Jahre muss hier noch etwas geändert, vielleicht auch verbessert werden.

Erfreulich war der sehr gute Besuch der Veranstaltung, besonders durch die zehn Nordbayrischen Kakteenvereine, die sich mit ihrer Nordbayerntagung, genauso wie die Interessengemeinschaft Epiphytischer Kakteen, angeschlossen hatten. Sie waren mit ihren Mitgliedern gut vertreten, man konnte Kakteenfreunde aus allen Bundesländern begrüßen. Aus der Schweiz war der Präsident der SKG, Herr Hansruedi Fehlmann, mit seiner Gattin gekommen. Auch die DKG-Spitze war mit den Herren Supthut/Zürich, Mansfeld/Hamburg und Lentzkow/Magdeburg - vom Hausherrn, dem Vizepräsidenten der DKG, Herrn Stützel ganz abgesehen - bestens vertreten. Auch einige Beiratsmitglieder der DKG und eine ganze Reihe von Vereinsvorständen konnte man an den Ständen der Händler im lebhaften Gespräch und auch beim Kauf der einen oder anderen Rarität sehen.

Jedenfalls war Würzburg wieder einmal eine Reise wert. Man kann bestimmt sagen: Würzburger Kakteentage - eine Veranstaltung der Superlative. - Wir sind bestimmt das nächste Mal im Jahre 1997 wieder mit dabei.

Werner Niemeier



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930 Association Suisse des Cactophiles

Postanschrift: SKG/ASC, Sekretariat, CH-5400 Baden

SKG/ASC-Fax: 0 81 / 24 03 83

Ortsgruppen-Programme Programmes des groupes locaux

Aarau

Sonntag, 27. August, 10.00.
Sammlungsbesichtigung bei Lienhard Kurt, Schöffland

Baden

Donnerstag, 17. August,
Einladung bei Heidi und Johannes Gabi

Basel

Montag, 7. August, Hoch

Bern

Montag, 14. August,
„Von den Tropen nach Patagonien: Die Gattung Pereskia und Maihuenia“ Dr. Beat Leuenberger, Berlin

Biel-Seeland

Dienstag, 8. August,
Photo-, Dia- und Diskussionsabend
Sonntag, 3. September, Picnic Gampelen

Chur

Donnerstag, 10. August,
Ferien freier Hock

Freiamt

Ferien

Genève

Keine Angaben

Gonzen

Donnerstag, 17. August,
Ferokekteen, Dia-Vortrag von Marc Bigler, Bern

Lausanne

Keine Angaben

Luzern

Sommerprogramm laut spez. Einladung

Oberthurgau

Mittwoch, 16. August,
Rohmer, Diavortrag irgendwo von der Welt

Olten

Freitag, 4. August,
Grillparty bei Familie Schuhmacher in Kappel, Treffpunkt ca. 19.00

Schaffhausen

Freitag, 11. August,
Hobby, Der Weinberg von Willy Schurter

Solothurn

Sonntag, 20. August,
Brätle, Jasse, Loufe bim Präsi z'Bantige

St.Gallen

Mittwoch, 16. August,
Reisebericht über El Hierro von Jacques Déverin

HAUPTVORSTAND UND MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS (Landesredaktion siehe Impressum)

COMITÉ DE DIRECTION ET COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES SECTIONS

(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehimann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon.
Tel. 01 / 833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7323 Wangs,
Tel. 0 81 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur,
Tel. 0 81 / 24 03 94, Fax 0 81 / 24 03 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil,
Tel. 0 73 / 47 12 05, Fax 0 73 / 47 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Angelika Lardi, Bächlerstraße 42, 8802 Kilchberg
Tel. 01 / 715 33 60

Werbung / Publicité:

René Deubelbeiss, Wiesenstr. 8, 5432 Neuenhof,
Tel. 0 56 / 86 34 50, Fax 01/812 91 74.

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern,
Tel. 0 41 / 48 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbülach,
Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Tschädigenweg 3, 6045 Meggen,
Tel. 041 / 37 33 20

Französisch sprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6, 1232 Confignon,
Tel. 0 22 / 777 12 39

Präsidentenliste: Heft 7/95.

Thun

Freitag, 18. August,
Ausflug

Valais

Vacances

Winterthur

Keine Angaben

Zürcher Unterland

Freitag, 25. August,
Pflege mexikanischer Kakteen mit Marco Borio

Zürich

Freitag, 18. August,
Besuch der Städt. Sukkulente-Sammlung

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat,
20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zurzach

Samstag, 12. August,
Sammlungsbesichtigung ab 18.00 bei A. Baumgartner
und H. Fischer, Küssaberg

Badener Tagung 1995

Bei strahlendem schönem Sommerwetter fand dieses Jahr am Samstag, 27. Mai 1995 in Unter-siggenthal in der Mehrzweckhalle die bekannte Badener Tagung statt. Das vielseitige wie auch schön dargebotene Pflanzenangebot lockte viele alte wie auch neue „Kaktüßler“ zum Kauf ein.

Für Verpflegung und das leibliche Wohl sorgte die OG Baden.

Herr Jean Marc Chelet von Therwil, konnte mit seinem Dia-Vortrag um 17.00 Uhr beginnen. Der Vortrag über *Geohintonia mexicana*, *Aztekium hintonii* und andere Kleinode am Standort, war sehr gut besucht. Konnte man doch wieder viel über eine etwas unbekanntere Gattung lernen, die sicher nicht allen sehr geläufig ist. Hansruedi Fehlmann dankte Herrn Jean Marc Chelet für den lehrreichen und interessanten Vortrag und wünschte allen Besuchern eine gute Heimreise.

Sonja von Allmen





Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79, ☎ (+43-26 22) 86 344

Präsident: Karl Augustin
A - 2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4

Vizepräsident: Josef Prantner
A - 6094 Axams, Olympiastrasse 41

Schriftführerin: Inge Ritter
A - 2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon: (+43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A - 2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Strasse 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A - 3385 Prinzersdorf, Wachaustrasse 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redaktion des Mitteilungsblattes der GÖK
(Landesredaktion KuaS siehe Impressum)

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A - 1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 434 89 45

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A - 1050 Wien, Johannagasse 3 a / 4 / 2 / 8
Telefon: Privat (+43-1) 555 90 44
Dienststelle (+43-1) 505 56 74

Liebe Kakteenfreunde!

Anlässlich der Ende Mai abgehaltenen Jahreshauptversammlung der GÖK sowie der Sommer-Urlaubszeit gibt es diesmal wieder die Aufzählung der wichtigsten Daten unserer Zweigvereine.

Ihre Landesredaktion

Die Zweigvereine der GÖK

Zweigverein Wien: Gesellschaftsabend (mit Ausnahme Juli und August) jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr. Interessentenabend in den Monaten Juni, Oktober und Dezember am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im „Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch“, A-1220 Wien, Konstanziagasse 17. Kakteenrunde Wien-West in den Monaten Mai und September am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im Gasthaus Prilisauer, A-1140 Wien, Linzer Strasse 423.

Präsident: Ing. Thomas HÖLZEL, A-2301 Wittau, Sportplatzgasse 8, Tel. (+43-22 15) 253 73;
Kassier: Vinzenz SEEBACHER, A-1220 Wien, Hartleben-gasse 1-17 / 32 / 9, Telefon (+43-1) 28 01 747;
Schriftführer: Ing. Robert DOLEZAL, A-1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7.

Zweigverein LG Niederösterreich / Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf, Hauptplatz 3.

Vorsitzender: Karl AUGUSTIN, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4;
Kassier: Franz ZWERGER, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse 2,
Schriftführer: Dr. Gerhard HASLINGER, A-2521 Trumau, Jägergasse 2.

Zweigverein OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Bock, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstrasse 26, 19.00 Uhr.

Vorsitzender: Richard WOLF, A-2392 Sulz / Wiener Wald, Dornbach 62;
Kassier: Wolfgang SPANNER, A-3100 St. Pölten, Steinfeldstrasse 39/19;
Schriftführer: Gerda WEBER, A-3250 Wieselburg, Fünbergstrasse 11.

Zweigverein LG Oberösterreich: Vereinsabend mit Ausnahme August jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8.

Vorsitzender: Helmut NAGL, A-4801 Traunkirchen, Mitterndorf 58, Telefon (+43-76 17) 29 02;
Kassier: Ing. Gottfried NEUWIRTH, A-4560 Kirchdorf/Krems, Weinzirl 27, Telefon (+43-75 82) 23 87;
Schriftführer: Adolf FALLER, A-4400 St. Ulrich / Steyr, Rathmosersiedlung 7.

Zweigverein LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstrasse

Vorsitzender: Erich OBERMAIER, A-5020 Salzburg, Lieferinger Hauptstrasse 22;
 Kassier: Harald SUCHER, Rene-Mavcic-Strasse 11, A-5020 Salzburg, Telefon (++43-66 2) 83 00 88;
 Schriftführer: Heinz BRANDSTÄTTER, A-4943 Kirchdorf/Inn, Pirath 19.

Zweigverein LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstrasse 7 um 19.30 Uhr.
 Vorsitzender: Josef PRANTNER, A-6094 Axams, Olympiastrasse 41;
 Kassier: Wilhelm WEBER, A-6020 Innsbruck, Freisingerstrasse 8,
 Schriftführer: Hanspeter RENZLER, A-6020 Innsbruck, Sonnenstrasse. 26.

Zweigverein OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im Monat im Hotel Gisela, A-6330 Kufstein, am Bahnhofplatz, um 20.00 Uhr.
 Vorsitzender: Albin BRUNNER, A-6353 Going, Achenweg 23, Telefon (++43-53 58) 35 83.
 Kassier: Franz SCHLATTER, A-6330 Schwoich bei Kufstein, Höhe 11.
 Schriftführer: Dr. Joachim DEHLER, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Strasse 3, Telefon (++43-5372) 65 309.

Zweigverein LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Schlosstaverne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19, um 19.30 Uhr.
 Vorsitzender: August ULRICH, A-8073 Graz-Feldkirchen, Fritz-Pregel-Gasse 1;
 Kassier: Bruno HIRZING, A-8051 Graz, Josef-Prock-Gasse 19;

Schriftführer: Wolfgang PAPSCH, A-8720 Knittelfeld, Wiener Strasse 28, Telefon (++43-35 12) 4 21 13.

Zweigverein LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstrasse (beim Botanischen Garten) um 19.00 Uhr statt.
 Vorsitzender: Mag. Wolfgang EBNER, A-9500 Villach, Millesistrasse 52/12, Telefon (++43-4242) 561 30;
 Kassier: Konrad TRAGLER, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstrasse 163, Telefon (++43-463) 223 02;
 Schriftführer: Josef KITZ, A-9121 Tainach, Lind 1.

Zweigverein OG Oberkärnten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats um 19.30 im Hotel Post, Spital / Drau.
 Vorsitzender: Johann JAUERNIG, Ferdinand-Wedenig-Strasse 24, A-9500 Villach, Telefon (++43-4252) 26 06.
 Kassier: Dipl. Ing. Friedrich LEOPOLD, Starfach 54, A-9873 Döbriach;
 Schriftführer: Dipl. Ing. Johann LEDERER, Mirnockstrasse 13, A-9545 Radenthein.

Zweigverein Arbeitsgruppe Gymnocalcium (AGG):
 Vorsitzender: Gert A. J. NEUHUBER, A-4600 Wels, Traunastrasse 4/10;
 Stellvertretender Vorsitzender: Helmut AMERHAUSER, A-5301 Eugendorf, Bahnweg 12;
 Kassier: Gerfried HOLD, A-8052 Graz, Jakob-Gschiel-Gasse 4/3/14;
 Schriftführer: Hans TILL, A-4864 Attersee, Mühlbach 33.

pedio's, sclero's, navajoa, toumeya

ariocarpus, astrophytum, echinocereus, echinomastus, escobaria, mammillaria, turbinicarpus, agave, yucca, lewisia, wildblumen aus usa, canada u. mexico mit standortangaben



bücher:
Fritz Hochstätter

To the habitats of Pedio- and Sclerocactus dm 69.- (engl.),
 The genus Sclerocactus Cactaceae-Revised dm 79.- (engl.),

An den Standorten von Pedio- und Sclerocactus, dm 59.- (deutsch),

BRANDNEU!

The Genera Pediocactus, Navajoa-Toumeya Cactaceae – Revised dm 84.50 (engl.), je dm 5.50 / ausland dm 6.50 versandspesen. (freiumschlag für liste)

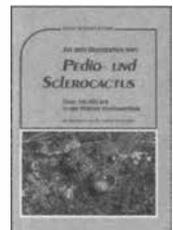


navajo-country, p.o.box 510 201, d-68242 mannheim, germany
 telephon: 06 21 / 79 46 75, telefax: 06 21 / 7 90 03 32, email: fh@navajo.swb.de

neue liste 1995/1996

bücher
 hefte
 samen
 pflanzen

fh



Pachypodien

Rudolf Schmied

Zur Kultur der häufigeren *Pachypodium*-Arten gibt es immer wieder kontroverse Ansichten, die sich überwiegend auf die Frage konzentrieren, ob denn nun Pachypodien Winterwachser mit Sommerruhe wären, oder nicht.

Basierend auf inzwischen ausgiebiger Kulturerfahrung in verschiedenen Sammlungen stellt sich ein sehr differenziertes Bild dar, das näherer Erläuterung bedarf. Eine einfache Antwort gibt es nur für *Pachypodium namaquanum*, bei dem die Wachstumszeit wirklich zwingend in den Winter fällt und das einige

Monate Trockenruhe im Sommer dringend benötigt. Auf eine morphologische Beschreibung der behandelten Arten soll an dieser Stelle verzichtet werden. Alle Pachypodien sind Sukkulenten, wenn man dies auch bei manchen im Handel angebotenen, gemästeten Exemplaren von *Pachypodium lamerei* beinahe vergessen könnte. Dementsprechend sind die Pflanzen an eine längere Trockenruhe angepasst und reagieren auf überhöhte Wassergaben oft mit Fäulnis. Dies wird noch begünstigt, wenn die Pflanzen gleichzeitig zu kalt stehen. Es ist leicht einzusehen, dass -

Pachypodium baronii var. *windsori*, 6 Jahre alter Sämling



bedingt durch das riesige Verbreitungsgebiet – die Kulturansprüche nicht einheitlich sind. Pachypodien wachsen in Namibia, im Westen und im Kapgebiet von Südafrika sowie auf Mada-gaskar, wo die grösste Artenvielfalt vorzufinden ist.

Unterscheiden müssen wir zwischen Mindesttemperaturen, bei denen trocken stehende Pflanzen noch ohne Schaden überwintert werden können, begünstigten Überwinterungsverhältnissen, bei denen die Pflanzen durch mässige Wassergaben mit dem grössten Teil ihrer Blätter schadlos über den Winter kommen und Kulturverhältnissen, die es erlauben, die Pflanzen als Winterwaxser zu behandeln. Nach den vorliegenden Erkenntnissen reagieren die Pflanzen unter vergleichbaren Bedingungen sehr unterschiedlich und so muss auch an dieser Stelle eine differenzierte Beschreibung erfolgen. Allgemein ist festzuhalten, dass Wachstumsstörungen bei den wärmebedürftigeren Arten in vielen Fällen durch eine Erhöhung der Temperatur zu beheben sind.

Pachypodium namaquanum Welwitsch gilt als sehr schwierig zu kultivierende Art. Die Naturstandorte in Namibia und im Westen von Südafrika sind sehr trocken und so vertragen die Pflanzen nur wenig Wasser. Das Versagen in vielen Sammlungen dürfte aber vorwiegend darauf zurückzuführen sein, dass der Rhythmus von Wachstums- und Ruhezeit nicht eingehalten wird. Die Pflanzen reagieren darauf mit äusserst geringem Wachstum, werden kränklich und gehen schliesslich ein.

Man sollte *P. namaquanum* ganzjährig bei mindestens 15°C kultivieren und so viel Licht geben, wie nur irgendwie möglich. Etwas Zusatzbeleuchtung im Winter ist günstig und unbedingt nötig, wenn man Blüten erzielen will. Bei intensiver Zusatzbeleuchtung können 15 cm hohe Pflanzen schon blühen.

Die Wachstumszeit beginnt im August. Sobald die ersten Blattspitzen erscheinen, giesst man mässig aber regelmässig. Dazwischen darf die Erde kurz austrocknen. Die Wassergaben setzt man auch im Winter fort und beendet sie erst, wenn etwa Ende Mai die Blätter gelb werden und abfallen. Bis zum Neutrieb giesst man gar nicht mehr.

Pachypodium saundersii N. E. Brown findet man in den letzten Jahren oft im Blumenhandel, nicht selten schon als grosse, blühfähige Schaustücke. Die weissen Blüten erscheinen im Spätsommer und Herbst, vereinzelt auch im Frühjahr. Die Heimat ist Südafrika. Die Schwierigkeit liegt darin, die Pflanzen im Herbst bei abnehmenden Lichtverhältnissen und zurückgehenden Temperaturen noch zum Blühen zu bringen. Bei Kultur im Kleingewächshaus ist häufig ab der zweiten Augushälfte eine merkliche Abnahme der Temperatur zu verzeichnen. Wenn man nicht durch Heizen die Temperatur auf etwa 20°C hält, geht die Knospenentwicklung nur sehr langsam voran; schliesslich werfen die Pflanzen ihre Blätter ab, und

die Knospen wachsen kaum noch. Irgendwann fallen sie dann ab, ohne sich zu öffnen. Man tut also gut daran, die Pflanzen rechtzeitig an einem wärmeren Platz im Haus aufzustellen, wo sie selbstverständlich auch ganzjährig stehen können.

Sobald die Pflanzen im Herbst ihre Blätter abwerfen, giesst man nicht mehr bis zum Frühjahr, oder höchstens in grösseren Abständen. *P. saundersii* scheint auch bei Zimmertemperatur den Winter überwiegend blattlos zu verbringen. Es gilt allgemein als wüchsig und relativ robust. Bei ganz trockener Überwinterung genügen Temperaturen um etwa 8°C.

Pachypodium bispinosum (Thunberg) DeCandolle wächst im Kapgebiet in Südafrika und hat aufgrund der Herkunft die geringsten Wärmeansprüche der Gattung. In der Natur steckt die zu einer runden Kugel verdickte Basis weitgehend im Boden. In Kultur pflanzt man sie besser so hoch, dass nur der Wurzelbereich im Substrat steht. Bei sehr sonnigem Stand ist diese Art ein Dauerblüher. Neue Knospen erscheinen schon im Winter. Im temperierten Kleingewächshaus beginnt die Blütezeit etwa Anfang April und endet im Spätherbst. Bei Zimmerwärme blühen die Pflanzen schon im Winter.

Wenn man *P. bispinosum* bei etwa 15°C Mindesttemperatur pflegt, behält es auch im Winter die Blätter und kann leicht gegossen werden. Bei ganz trockenem Stand gelten 5°C als ausreichend, da die Pflanzen in der Natur sogar zeitweise Frost ausgesetzt sind.

Pachypodium succulentum DeCandolle stammt ebenfalls aus dem Kapgebiet und verhält sich in Kultur ähnlich wie *P. bispinosum*. Allerdings ist die Blütezeit nicht so ausgedehnt und bei etwa 15°C verlieren die Pflanzen ihre Blätter. Um sie im Winter durchzukultivieren, ist Zimmertemperatur nötig, was nur bei sehr sonnigem Stand anzuraten ist.

Pachypodium lamerei Drake findet man heute in jedem Blumenladen als Madagaskarpalme. Madagaskar als Heimat ist zutreffend, aber mit Palmen haben Pachypodien nichts zu tun. Es sind Hundsgiftgewächse, verwandt mit unserem einheimischen Immergrün. Alle Pachypodien sind ernsthaft giftig. *Pachypodium lamerei* blüht in Kultur ab etwa 1m Höhe bei sehr sonnigem Stand im Sommer mit grossen, weissen Blüten. Zählungen der abgefallenen Reste an einer im Kleingewächshaus kultivierten Pflanze ergaben schon im ersten Blütenjahr 106 Blüten! Blütezeit ist etwa Ende Juni bis Oktober, bei warmem Stand blühen alte Pflanzen auch noch später.

Man sollte längerfristig eine Temperatur von 15°C nicht unterschreiten. Bei Zimmertemperatur wachsen die Pflanzen auch im Winter weiter, was sehr viel Licht voraussetzt, damit sie nicht vergeilen. Eine erzwungene Sommerruhe, wie dies immer wieder gefordert wird, ist nicht nötig. In der Literatur wird eine Varietät *ramosum* mit glatten Blättern und eine Varietät *lamerei* mit unterseits leicht filzigen Blättern

unterschieden. Letztere ist weniger in Kultur verbreitet und scheint bei kühlen Stand früher die Blätter abzuwerfen.

Bei entsprechender Wärme verlangt *P. lamerei* etwas reichlichere Wassergaben, als die meisten anderen Arten. Das Wachstum ist relativ flott. Gut gepflegte, 10 Jahre alte Pflanzen können durchaus schon zum Blühen kommen, wenn sie in voller Sonne stehen. Leider nimmt mit zunehmender Höhe das Jahreswachstum stark zu und die Pflanzen werden für Zimmerfenster und Kleingewächshaus zu hoch. Nach der Blüte setzt Verzweigung ein und die Pflanzen wachsen dann nicht mehr so schnell in die Höhe. Zur Not kann man zu hohe Pflanzen abschneiden. Sie verzweigen sich danach. Aber Exemplare in Zimmerpflanzengrösse verlieren dadurch doch sehr an Schönheit und treiben an der Schnittstelle oft sehr unregelmässig aus.

Bei Aussaaten von *P. lamerei* treten etwa im Verhältnis 1:1000 Cristaten auf. Diese werden nur gut handhoch, aber sehr breit und müssen so aufgestellt werden, dass sie nichts berühren, was das Wachstum behindert. Andernfalls sterben sie leicht an der Berührungsstelle ab und sind kaum noch zu retten. Im Handel findet man gelegentlich auch gepfropfte Cristaten. Als Pfropfunterlage dient ebenfalls *P. lamerei*. Auch für andere, schwierige Arten kommt diese Unterlage vereinzelt zum Einsatz.

***Pachypodium geayi* Costantin & Bois** hat viel schmalere Blätter als *P. lamerei*, ist aber sonst recht ähnlich und hat gleiche Kulturansprüche. Angeboten wird es nur selten und es scheint langsamer zu wachsen, was wohl die Erklärung dafür ist. Solange ausreichend Wärme verfügbar ist, werfen Kulturpflanzen ihre Blätter auch nach längerer Trockenheit nicht ab, was ein Hinweis darauf sein dürfte, dass die Art allgemein weniger Wasser benötigt. Die schmalen Blätter können keine so grosse Wassermenge verdunsten und so gilt diese Art als nässeempfindlicher.

***Pachypodium rosulatum* Baker, *P. rosulatum* var. *gracilius* Perrier und *P. horombense* Poisson** stammen ebenso wie ***Pachypodium densiflorum* Baker** aus Madagaskar. Sie alle blühen gelb, vorwiegend im Sommer und sind unter gleichen Bedingungen zu pflegen. Unterschiede gibt es in der Form der Blüte sowie in Grösse und Wuchsform. Zu bemerken wäre, dass im Handel angebotene Jungpflanzen von *Pachypodium densiflorum* sich später, sobald sie blühen, oft als *P. rosulatum* zu erkennen geben. Oft handelt es sich auch um *P. horombense*, das im blühenden Zustand durch die breitglockige Blüte leicht erkennbar ist.

Sie alle brauchen eine Mindesttemperatur von 15°C und sollten dabei nur im beblätterten Zustand vom Frühjahr bis zum Herbst gegossen werden. Wird z.B. durch ein Heizkabel die Bodentemperatur auf etwa 25°C erhöht, ohne die Raumtemperatur zu erhöhen,

behalten die Pflanzen auch im Winter einen Teil der Blätter und können in Abständen vorsichtig gegossen werden. Dagegen bleiben die Pflanzen bei Zimmertemperatur auch während dieser Zeit im Wuchs und können bei mässigen Wassergaben auch blühen. Diese Kulturform setzt aber sehr viel Licht im Winter voraus. Ein Platz, der im Winter zeitweise beschattet ist, eignet sich zum Durchkultivieren nur, wenn eine intensive Zusatzbeleuchtung eingerichtet wird. Andernfalls stellt man besser die Wassergaben weitgehend ein.

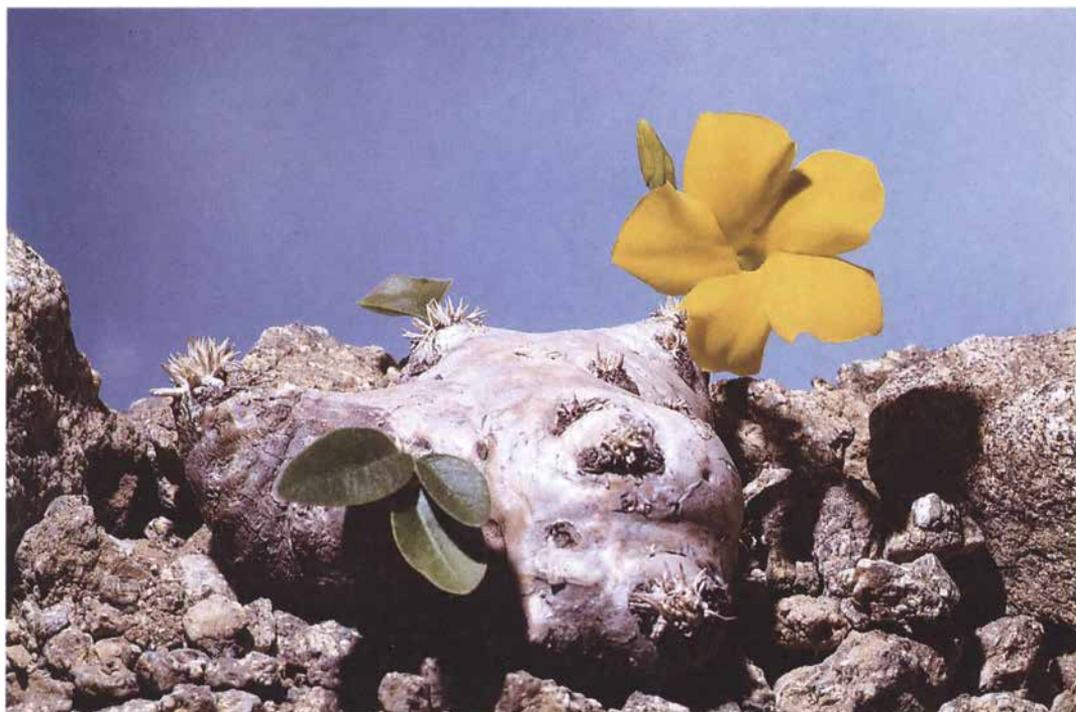
Die gelb blühenden Pachypodien reagieren stark auf Licht zur falschen Zeit. So kann eine Strassenlampe in Gewächshausnähe dazu führen, das ehemals willig blühende Pflanzen kaum noch blühen.

***Pachypodium brevicaule* Baker** blüht ebenfalls gelb und gilt zu Recht als sehr schwer kultivierbar. Diese Art wächst nur wenige Zentimeter hoch und wird im Laufe vieler Jahre ein breiter Fladen, der nur noch an den Rändern weiterwächst und blüht. Die Kultur ist ähnlich wie bei den anderen gelb blühenden Arten. Allerdings muss noch mehr mit Wasser gespart werden. Wenn im Herbst bei etwa 15°C noch lange Zeit die wenigen Blätter grün bleiben, sollte man trotzdem nicht mehr giessen. Auch wenn die Bodentemperatur auf 25°C gebracht wird, scheint es sicherer zu sein, den Winter über nicht zu giessen. Die relativ trockene Zimmerluft scheint den Pflanzen besser zu bekommen, als die besonders in den Wintermonaten sehr feuchte Gewächshausluft, was für die Überwinterung am sonnigen Fenster spricht.

Vor einigen Jahren wurden unter dubiosen Umständen riesige Mengen an Pflanzen dieser Art von Madagaskar eingeführt und als Bonsai verscherbelt. Die Gartenpraxis hat darüber berichtet. Alle anderen Pachypodien sind gut aus Samen zu ziehen. Nur bei dieser Art ist das Wachstum in den ersten Jahren so langsam, dass man besser auf den Kauf dieser Art verzichtet, solange nicht erwiesenermassen Kulturpflanzen im Handel sind. Samen gibt es im Handel nur sehr selten.

***Pachypodium baronii* Costantin & Bois** und ***P. baronii* var. *windsori* (Poisson) Pichon** sind die einzigen rot blühenden Pachypodien. Besonders die Varietät *windsori* blüht schon als 5-6 Jahre alter Sämling willig im Sommer, bleibt relativ klein und kommt auch am sonnigen Zimmerfenster sicher zur Blüte. Die Kultur gleicht derjenigen von *P. rosulatum*. Auch diese Pflanzen stammen wie die nachfolgenden aus Madagaskar.

***Pachypodium softense* (Poisson) Perrier** kam vor einiger Zeit durch gut keimfähigen Samen in viele Sammlungen. Diese Pflanzen wachsen relativ schnell. Gut gepflegte Exemplare erreichen nach 6 Jahren etwa 1 m Höhe, blühen wohl aber erst, wenn sie älter sind. Bei 15°C kommen die Pflanzen gut über den Winter, werfen aber alle Blätter ab. Auch eine Boden-



Pachypodium brevicaule

Pachypodium decaryi



temperatur von ca. 25°C ändert daran nichts. Während der warmen Sommermonate ist ein Aufenthalt im Freien günstig, was auch für *P. lamerei* zutrifft. Der Platz muss aber sehr warm und windgeschützt sein und die Möglichkeit bieten, die Pflanzen vor anhaltendem Regen zu schützen.

Pachypodium decaryi Poisson bringt zum Jahreswechsel grosse weisse Blüten bei sehr hellen Stand und Zimmertemperatur. Die Pflanzen bilden eine kugelförmige Basis, der ein fingerdicker Stamm entspringt. Ab etwa 70 cm Höhe kann man auf die besonders grossen Blüten hoffen. Wie bei allen Pachypodien bleiben sie bis zu einer Woche lang durchgehend geöffnet. Bei etwa 15°C kann man die Pflanzen zwar schadlos überwintern, bringt sie aber kaum zur Blüte. Teilweise blühen die Pflanzen im blattlosen Zustand, was auch bei anderen Arten in ihrer Heimat nicht selten ist.

Substrat

Abgesehen von den wüchsigen Arten, wie *Pachypodium lamerei*, verwendet man humusarme, überwiegend mineralische, gut durchlässige Substratgemische im schwach sauren Bereich. Die einzelnen



Pachypodium rosulatum

Pachypodium saundersii



Arten wachsen teilweise auf Kalk, teilweise über saurem Gestein und manchmal besiedelt die selbe Art beides. Kalkuntergrund setzt nicht zwingend voraus, dass die Pflanzen in einem basisch reagierendem Substrat wachsen. Humusansammlungen können über Kalk durchaus sauer reagieren. *Pachypodium brevicaulis* wächst auf Quarz. Die Kulturprobleme rühren also nicht daher, dass den Pflanzen in Kultur Kalk fehlt.

Umpflanzen sollte man, wenn der Topf durchwurzelt ist. übermässig grosse Töpfe sollte man besonders bei den langsam wachsenden Arten vermeiden, da sie zu lange nicht austrocknen und die Fäulnisgefahr erhöhen.

Pflanzen, die gut im Trieb sind, sollten regelmässig gedüngt werden, wobei Arten mit grosser Blattmasse mehr Stickstoff gegeben wird. Die anderen Arten düngt man besser mit Kakteen- oder Blütendünger. Sobald die erste stärkere Wachstumsphase durchlaufen ist, düngt man alle blühfähigen Pflanzen zur Förderung der Blüte besser mit Blütendünger. In der Ruhezeit wird grundsätzlich nicht gedüngt; Pflanzen, die durch erhöhte Temperatur im Winter zum Wachsen gebracht wurden, düngt man in dieser Zeit ebenfalls stickstoffarm, um Geiltrieb zu vermeiden.

Vermehrung

Wie schon geschildert, sind die meisten Arten gut aus Samen zu ziehen. Pachypodien sind Lichtkeimer und keimen bei etwa 25°C in wenigen Tagen. Samenbeizung ist ratsam, da gerade an den Samenschalen von *Pachypodium* und *Adenium* oft Pilze haften und unter Feuchteeinwirkung ihr zerstörerisches Werk beginnen.

Pachypodien sind selbststeril. Zur Samengewinnung sind also zwei Pflanzen nötig. Unter mitteleuropäischen Klima sind Erfolge selten. Die Bestäubung von Hand ist schwierig und gelingt meistens nicht. Erfolgt doch Fruchtbildung, erhält man kaum keimfähigen Samen, da er im Herbst nicht mehr richtig ausreift. Stecklingsvermehrung ist bei *Pachypodium* nur eine Notlösung und recht unsicher. Bei so vermehrten Pflanzen wird auch später die Verdickung an der Basis vieler Arten fehlen.

Stehen genug Unterlagen zur Verfügung, kann man die selteneren Arten zumindest behelfsmässig durch Pfropfung vermehren. Einige Arten, wie *P. bispinosum* bilden in Kultur schnell sehr lange Triebe. Um die Pflanzen einigermaßen gedungen zu halten, schneidet man sie gelegentlich stärker zurück. Den Pflanzen schadet das nicht.

Auch bei Pachypodien können die an Zimmerpflanzen bekannten Schädlinge wie Schmierläuse u.ä. auftreten. Blattläuse und Weisse Fliege ziehen andere Pflanzen vor und auch Spinnmilbenbefall erreicht kaum einmal die Schadschwelle. Dies unterstreicht nochmals die gute Eignung für sonnige, warme Fensterplätze und trockene Zimmerluft, was vielen anderen Pflanzen schwer zu schaffen macht.

Rudolf Schmied,
Burgpflegerstr. 19,
D-86316 Friedberg

ARTENSCHUTZ

Neues vom Washingtoner Artenschutzübereinkommen

Klaus Helmer

Auf der neunten Tagung der Konferenz der Parteien des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (WA) in Fort Lauderdale (USA) vom 7. bis 18. November 1994 sind Änderungen in den Anhängen I und II des WA beschlossen worden. Diese Änderungen traten für alle Vertragsstaaten 90 Tage nach Abschluss der Konferenz, d. h. am 16. Februar 1995 in Kraft, für die EU jedoch erst mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft am 15. März 1995. Für den Liebhaber von Sukkulente sind folgende Änderungen von Bedeutung:

In den Anhang I wurden neu aufgenommen: *Pachypodium ambongense*, *Euphorbia cremersii*, *Aloe albiflora*, *A. alfredii*, *A. barkeri*, *A. bellatula*, *A. calcairophila*, *A. compressa* (incl. var. *rugosquamosa* und *schistophila*), *A. delphiniensis*, *A. descoingsii*, *A. fragilis*, *A. haworthioides* (incl. var. *aurantiaca*), *A. helena*, *A. laeta* (incl. var. *maniensis*), *A. parallelifolia*, *A. parvula*, *A. rauhii*, *A. zusannae*, *A. versicolor*.

Erstmals wurden sukkulente Arten von Anhang I zurück nach Anhang II gestuft. Dies betrifft die Arten *Euphorbia primulifolia*, *Leuchtenbergia principis*, *Mammillaria plumosa*, *Pachypodium brevicaulis* und *Pachypodium namaquanum*. Bis zur 10. Sitzung der Konferenz der WA-Vertragsparteien sind jedoch keine Ausfuhren adulter Pflanzen von *Pachypodium brevicaulis* von Madagaskar zugelassen.

Aloe barbadensis (Syn. *Aloe vera*) wurde aus Anhang II gestrichen und unterliegt nicht mehr den Bestimmungen des WA.

Die Änderungen in den Anhängen des WA sind in die Verordnung (EG) Nr. 558/95 der Kommission vom 10. März 1995 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3626/82 übernommen worden, die am 15. März 1995, dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 57, in Kraft trat. *Pachypodium brevicaulis* wurde ausserdem als erste sukkulente Art in den Anhang C Teil 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3626/82 aufgenommen. Das bedeutet, dass für die Einfuhr dieser Art in die EG eine Einfuhrgenehmigung nach EG-Recht nötig ist. Das Amtsblatt L 57 kann bestellt werden bei Bundesanzeiger, Postfach 10 05 34, D-50445 Köln.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (1995): Beschlüsse der 9. Vertragsstaatenkonferenz zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Umwelt 3: I-VIII.

Klaus Helmer
Oberroder Str. 18
D-36041 Fulda

Pilbeam, J. 1995. *Gymnocalycium*. A collector's guide. Rotterdam (NL) / Brookfield (US): A. A. Balkema. xii + 191 pp., ill., Karten.

Die Gattung *Gymnocalycium* ist bei Kakteenliebhabern verbreitet und beliebt. Bisher fehlte jedoch eine zusammenfassende Darstellung der Gattung, sieht man einmal ab von den Broschüren von GINNS (ca. 1965), PUTNAM (1978), MEREGALLI (1985) oder dem tschechisch-sprachigen Buch von SCHÜTZ (1986). J. PILBEAM, der bereits Bücher über die Gattungen *Mammillaria*, *Sulcorebutia* & *Weingartia*, *Haworthia* & *Astroloba* u.a. publizierte, versucht nun, diese Lücke zu schliessen.

In den ersten Kapiteln werden zunächst die Kultur, Klassifikation und die Merkmale (Samen, Früchte, Blüten und Dornen) der Gattung beschrieben. Die Verbreitung einzelner Artengruppen wird anhand von Karten dargestellt. Der grösste Teil des Buches (122 Seiten) widmet sich der Beschreibung und Kommentierung der Arten, Unterarten und Varietäten; ergänzend wird wichtige Literatur aufgeführt. SW-Makroaufnahmen der meisten Arten sowie Farbfotos mit zumeist blühenden Pflanzen illustrieren den Text. Feldnummernlisten mehrerer Sammler mit Fundortangaben, ein Glossar sowie ein Bezugsquellennachweis für Pflanzen, Samen und Literatur vervollständigen das Buch.

Bei dieser Publikation handelt es sich nicht um eine Monographie mit wissenschaftlichem Anspruch, wie der Autor einleitend schreibt, sondern es richtet sich speziell an die vielen Kakteenliebhaber, die sich für die Gattung interessieren. Daher sind die Kapitel über die Morphologie und die vorrangig auf den Samen basierende Einteilung der Gattung recht knapp ausgefallen - die vorhandenen Klassifikationen hätte man sicher kritischer betrachten können. So wird *G. calochlorum* auf Seite 7 der Untergattung *Microsemineum*, im beschreibenden Teil (S. 52) jedoch korrekt der Untergattung *Gymnocalycium* zugeordnet. Einige weitere Fehler haben sich in den Text eingeschlichen: *G. alboareolatum* gehört nicht in die Serie *Baldiana* (S. 36); *G. buenekeri* wurde von SWALES erstmals gültig beschrieben und nicht nur umkombiniert (S. 51); es heisst *G. glaucum* und nicht *G. glauca* (S. 108); die Kombinationen *G. denudatum* und *G. reductum* stammen von MITTLER; zudem sind einige einige der zahlreichen Literaturzitate nicht korrekt. Farbbild Nr. 52 zeigt *G. gibbosum* und nicht *G. hossei*; Nr. 57 ist *G. mostii* und nicht *G. intertextum*, bei Nr. 79 handelt es sich wohl um eine *G. baldianum*-Hybride.

Ein bisher als Varietät bekanntes Taxon wird aufgrund des spezifischen Aussehens und seiner Verbreitung in der Kultur zu einer eigenen Art umkombiniert:

G. platygonum. Diese Kombination ist sicher überflüssig und aufgrund der gegebenen Begründung für diese nomenklatorische Änderung wäre der Rang eines Cultivars weitaus besser angemessen.

Der Autor hat mit seinem Buch versucht, den derzeitigen Stand der Kenntnis der Gattung *Gymnocalycium* für den Liebhaber zusammenzufassen - bei den teilweise divergierenden Ansichten unter den Spezialisten keine einfache Sache. Nicht seine Revision der Gattung war das Ziel, sondern eine Vorstellung der bekannten Pflanzen und Namen sowie eine Kompilation der zahlreichen Literatur. Dieses ist dem Autor auch gelungen. Der Liebhaber, der Informationen zu einem *Gymnocalycium*-Namen sucht, wird sie hier schnell finden können. Eine Identifikation einer unbekannteren Pflanze wird vielleicht nicht immer gelingen - die recht guten Detailfotos vermögen einen leider fehlenden Bestimmungsschlüssel nicht in jedem Fall zu ersetzen.

Zusammenfassend ist zu festzustellen, dass das Buch jedem *Gymnocalycium*-Freund (und solchen, die es aufgrund des Buches werden können!) sehr empfohlen werden kann. Trotz des englischsprachigen Textes wird das Buch aufgrund der qualitativ hochwertigen Aufmachung und den zahlreichen Illustrationen auch im deutschsprachigen Raum seine Käufer finden, wenngleich sein Preis von HFI 125.- (= c. DM 111.-) etwas hoch erscheint. (D. Metzger)

Stephenson, R. 1994. *Sedum*. Cultivated Stonecrops. Portland (US: OR): Timber Press. 335 pp., ill.

In eingeweihten Kreisen (z. B. der Mitglieder der Sedum Society) hat man schon geraume Zeit auf das Ende 1994 endlich erschienene neue Handbuch zu den kultivierten *Sedum*-Arten (*Crassulaceae*, „Mauerpfeffer“, Fetthenne“) gewartet. Mit grosser Akribie hat der Autor das Wissen über die kultivierten Arten der Gattung zusammengetragen.

In einem ersten Teil befassen sich vier Kapitel mit den Themenbereichen Nutzpflanzen, Kultur inkl. Vermehrung und Schädlingsbekämpfung, Morphologie und Verbreitung, sowie der Familie *Crassulaceae* insgesamt (zusammen rund 60 Seiten). Der zweite Teil ist in insgesamt 8 nach geographischen und systematischen Gesichtspunkten gegliederten Kapiteln der Beschreibung der kultivierten Arten von *Sedum* im weitesten Sinne (also inkl. *Hylotelephium* und *Rhodiola* sowie *Meterostachys*, *Orostachys* und einzelnen sonst anderweitig klassifizierten Arten) gewidmet.

Die Behandlung der Themen der ersten drei Kapitel ist generell ausgewogen und dem Zielpublikum im gärtnerischen Bereich angemessen, auch wenn der Fachmann im Kapitel über Morphologie und Verbreitung

verschiedentlich die Stirne runzeln wird. Schon problematischer ist das Kapitel zur Familie *Crassulaceae*, denn hier haben sich zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten eingeschlichen. Die Gattung *Umbilicus* (S. 61) z. B. kommt auch ausserhalb Europas vor und umfasst nicht nur relativ einfach zu kultivierende Arten, und die in Fig. 4.6 abgebildete Blüte wäre in Tat und Wahrheit nickend. Bei *Aeonium* können die Blüten durchaus auch wesentlich mehr als die 6 bis 12 genannten Blütenelemente aufweisen. Unkorrekt ist auch die implizierte Definition des „Klons“ auf S. 74, und die Aussage (S. 76), dass Chromosomenzahlen als wichtige Grundlage zur Unterscheidung von Arten dienen, ist längst botanisches Alteisen. Weitere solche Ungenauigkeiten liessen sich aufzählen, und dazu kommen diverse Schreibfehler bei Artnamen. Schade - hier wurde eine Gelegenheit verpasst, einen allgemeinverständlichen Überblick über die Familie zu geben.

Die Behandlung der einzelnen Arten beginnt mit einer kurzen Diskussion, sowie Angaben unter den Stichworten „Habitat“, „Main Points of Distinction“, „Variation“, und „Horticulture“. Die Texte sind leicht lesbar und zeigen, dass der Autor die vorgestellten Arten in der Regel aus eigener Anschauung gut kennt. Leider fehlen komplette Beschreibungen, und der Fachmann wird auch das Fehlen von Literaturzitaten für die einzelnen Taxa bemängeln. Insgesamt 109 Farbfotos und zahlreiche s/w-Fotos und Zeichnungen unterstützen die Texte und erleichtern die Zuordnung von kultiviertem Material.

Trotz der genannten Schwachpunkte ist das Buch jedem Seduminteressierten zu empfehlen, vor allem weil es sich auf die kultivierten Arten beschränkt. Auf eine umfassende Monographie der Gattung müssen wir wohl noch längere Zeit warten. Der publizierte Preis von US\$ 49.95 ist der Ausstattung und dem Umfang angemessen. (U. Eggli)

Sjeva, M. & Constanzo, M. 1994. Succulents. The Illustrated Dictionary. London (GB): Cassell. 239 pp., ill.

Dieses über 1200 farbige Abbildungen umfassende Buch ist als Ergänzung zum bereits vor vier Jahren erschienenen Buch „Cacti - The Illustrated Dictionary“ (R. & K. Preston-Mafham) auf den Markt gebracht worden und soll die 'anderen Sukkulenten' abdecken. Es ist bisher nur in der englischen Originalausgabe erhältlich. Von der Aufmachung her gleicht es seinem Vorgänger weitgehend. Nach einer kurzen Einleitung streift eine 13-seitige Zusammenstellung die im Buch behandelten Familien und Gattungen. Den Hauptteil bilden die alphabetisch nach Gattungen geordneten Abbildungen der vorgestellten 'anderen Sukkulenten', und daran muss das Buch auch gemessen werden. Je sechs Fotos im Hoch- oder Querformat stehen auf einer Seite, ergänzt mit Name, Kurzbeschreibung,

Synonymen, Verbreitung und CITES-Status. Auf die Kulturansprüche der vorgestellten Arten wird nicht eingegangen. Am Schluss des Buches folgt noch eine kurze Liste mit einigen Synonymen und eine noch kürzere Liste mit weiterführender Literatur, geordnet nach Familien.

Ganz sicher sind verschiedene der abgebildeten Pflanzen eher schwierig zu fotografieren, im Gegensatz zu den kompakten Körpern der Kugelkakteen. Dies entschuldigt jedoch die oft schlechte Qualität der Aufnahmen nur zu einem kleinen Teil. Die Abbildungen sind oft weder hilfreich beim Bestimmen noch erfreuen sie das Auge des Betrachters. Verschiedene Bilder zeigen Jungpflanzen oder Pflanzen im Ruhezustand. Sehr oft wurden die Pflanzen unter ungünstigen Lichtverhältnissen abgelichtet, teils im Gegenlicht und mit schwarzem Hintergrund ohne jeglichen Schattenwurf, sodass die Bilder sehr steril wirken. Einige der Abbildungen zeigen zudem deutliche Farbstiche. Ganz offensichtlich entstanden die Illustrationen für dieses Buch unter grossem Zeitdruck.

In keinem bisher erschienen Buch über die 'anderen Sukkulenten' bekommt der Käufer so viele Bilder für das verlangte Geld (GBP 30.00 = c. CHF 62.00 = DM 72.00). Ob dieses Argument allerdings ausreichend ist, um über die offenkundigen Mängel hinweg zu sehen, muss jeder selbst entscheiden. Als Referenzwerk, das von den Illustrationen lebt, kann mich das vorgestellte Buch gar nicht überzeugen.

(R. Nyffeler)

Bradlow, F. R. 1994. Francis Masson's account of three journeys at the Cape of Good Hope 1772 - 1775. With introduction and annotations. Cape Town (RSA): Tablecloth Press. 183 pp., 4 col. pl., 2 Karten.

Das attraktive und leider nur in einer Auflage von 350 Exemplaren erschienene Bändchen befasst sich mit den Reisen von Francis Masson am „Kap der Guten Hoffnung“, also im Süden der heutigen Republik Südafrika, in den Jahren 1772-1775. Masson wurde von Kew nach Südafrika geschickt, um Sämereien zu sammeln; sein Bericht über die drei (teilweise zusammen mit dem Schweden Carl Thunberg) durchgeführten Reisen war die erste englischsprachige Veröffentlichung zum Thema; er ist im vorliegenden Bändchen im Wortlaut nachgedruckt. Die Einführung streift auch die weiteren Reisen Massons (u.a. wieder nach Südafrika, den Kanaren, Westindien, und schliesslich Kanada) und streicht die grosse Bedeutung seiner Aufsammlungen für die wissenschaftliche Botanik hervor. In Sukkulentenkreisen ist Masson am besten für seine Veröffentlichung zu den Asclepiadaceen bekannt - heute eine äusserst gesuchte Rarität. Seine Reiseberichte vermitteln einen hervorragenden Eindruck von den Schwierigkeiten des Reisens zu seiner Zeit, und durch die ausführlichen Begleittexte entsteht ein abgerundetes Bild. (U. Eggli)

Escobaria zilziana und ihre Formen

Alfred Fröhlich

Im Jahr 1983 wurden zwei bemerkenswerte Arbeiten über die Gattung *Escobaria* veröffentlicht: In unserer Zeitschrift »Kakteen und andere Sukkulenten« begann die Serie „Die Arten der Gattung *Escobaria* Britton & Rose“ von Nigel P. TAYLOR (1983). Anschließend, im gleichen Jahr, erschien die Broschüre: „Die Gattung *Escobaria*“ von Urs EGGELI (1983). Im folgendem soll kurz auf eine Art dieser Gattung, *Escobaria zilziana* (Boedeker) Backeberg, eingegangen werden.

Mein Kakteenfreund Nigel TAYLOR hat im Jahr 1978 in seiner Arbeit: „Review of the genus *Escobaria* Britton & Rose“ die Art *Escobaria asperispina* (Boedeker) D.R. Hunt in einer Kurzbeschreibung behandelt. Als Nachsatz steht dann geschrieben (Übersetzung aus EGGELI 1983: 41):

„Hier muss auch das folgende Taxon behandelt werden. *Escobaria zilziana* (Boed.) Backeberg,

Die Cact. 5: 2957 (1961); *Coryphantha zilziana* Boedeker in MDKG 2:233 (1930) ...; *Neobesseya zilziana* (Boed.) Boed. (1933).

Typ: Mexiko, Coahuila, Berge nördlich von Paila, 1928, Ritter, nicht bekannt ob konserviert.

Das Taxon [*Escobaria zilziana*] unterscheidet sich vom vorhergehenden [*Escobaria asperispina*] in den folgenden Merkmalen: Pflanzen spärlich sprossend, kurz-zylindrisch; Warzen 10 mm lang; Areolen rund, kahl; Randdornen 12-15, 10-15 mm lang, zusätzlich 4-7 kleinere Randdornen, schlank; alle Dornen gelblich-grau. (Blüten der vorgehenden Art ähnlich [*Escobaria asperispina*]) Frucht keulenförmig, 20 mm lang, rot, Samen 1 mm gross, grubig matt.

Es handelt sich um eine nahe Verwandte der vorhergehenden Art [*Escobaria asperispina*], aber wie nahe kann nicht gesagt werden, bevor nicht

Escobaria zilziana von Las Palomas in der Sierra Paila, Coahuila.



Escobaria zilziana mit kugeliger Wuchsform, stark sprossend, aus der Gegend von Parras, Coahuila.



Samen von beiden Taxa zu Vergleichszwecken zur Verfügung steht.“

Dieser Nachsatz zeigt, dass Nigel TAYLOR damals viel zu wenig oder gar kein lebendes Material zur Verfügung hatte. Spärliche Informationen von amerikanischen Botanikern, die sich untereinander auch nicht einig waren und sind, führten nur zu falschen Schlüssen. Die *Escobaria zilziana* ist nicht verwandt mit *Escobaria asperispina*. Letztere gehört zum Formenkreis von *Escobaria missouriensis* (Sweet) D. R. Hunt. Zum Zeitpunkt, als Nigel TAYLOR seine ersten Arbeiten zu Papier brachte, hatte er meine *Escobaria*-Sammlung noch nicht gesehen. Anfangs der 80ziger Jahre nach seinem ersten Besuch in Luzern, in Begleitung von Dieter SUPPHUT und Urs EGGEL als Dolmetscher, war der Botaniker Nigel TAYLOR erstaunt über das vorhandene Pflanzen-Sortiment der Gattung *Escobaria*. Sein Kommentar dazu: „Jetzt muss ich mit meiner Arbeit von vorne anfangen.“ Von diesem Tag an wurde N. TAYLOR laufend mit Bildmaterial versorgt. Damit konnte er seine weiteren Arbeiten über die Gattung *Escobaria* noch besser dokumentieren. Die *Escobaria zilziana* ist bis heute leider nur unvollständig und zum Teil noch falsch beschrieben worden. Als Beispiel: Meine erste *Escobaria zilziana* erhielt ich unter dem Namen *Escobaria muehl-*

baueriana (Boedeker) Knuth Ende der 40er Jahre. Es vergingen die Jahre und mein Wissen über den Formenkreis der *Escobaria zilziana* wurde immer besser. In meinem jetzigen Pflanzenbestand kann ich bis 8 verschiedene Wuchsformen feststellen. Bei den Blüten gibt es keine starken Abweichungen in bezug auf die Grösse, hingegen sind im farblichen Bereich beachtliche Unterschiede vorhanden. Meine Bildauswahl bestätigt dies. Ich glaube es wäre an der Zeit, dass aus dem Kreis der Botaniker mit Unterstützung von „Kakteen-Laien“, die *Escobaria zilziana* mit Formen-Anhang besser beschrieben würde.

Literatur:

- EGGEL, U. (Hrsgb.) (1983): Die Gattung *Escobaria*. Eine Zusammenstellung wichtiger Arbeiten in deutscher Übersetzung. - Verlag Urs Eggli, Erlenbach.
- TAYLOR, N. P. (1978): Review of the genus *Escobaria* B. & R. - Cact. Succ. J. Gr. Brit. 40(2): 31-37.
- TAYLOR, N. P. (1983): Die Arten der Gattung *Escobaria* Britton & Rose. - Kakt. amd. Sukk. 34: 76-79, 120-123, 136-140, 154-158, 184-188.

Alfred Fröhlich
Hünenbergstr. 44
CH - 6006 Luzern

BUCHBESPRECHUNGEN

West, O. & Kimberley, M. J. 1992. Aloes of Zimbabwe. Harare (Zimbabwe): Longman Zimbabwe. 2. Ed.: 107 pp., 32 col. pl., ill.
Der Feldführer zu den Aloe-Arten Zimbabwes aus der Feder von Oliver West erschien erstmals 1974, damals noch betitelt „A field guide to the Aloes of Rhodesia“. Fast unbemerkt hat nun der Verlag eine von Mike Kimberley geringfügig überarbeitete Fassung auf den Markt gebracht, sodass das in der Zwischenzeit natürlich längst vergriffene Werk wieder erhältlich ist. Während die Abbildungen die gleichen sind wie in der Originalausgabe, wurde der Text geringfügig angepasst; das Kapitel über Krankheiten und Schädlinge wurde komplett überarbeitet (und ist wohl für die Zunahme des Umfanges von 96 auf 107 Seiten verantwortlich). Viele Namen von Ortschaften, Bergen, Bezirken, etc. haben seit 1974 geändert, und dies wurde im Text gebührend berücksichtigt. Vielleicht wäre allerdings eine tabellarische Gegenüberstellung von neu und alt vorzuziehen gewesen, zumal eine solche Liste auch über das vorliegende Buch hinaus Verwendung finden könnte. Der Preis der Neuauflage beträgt übrigens Z\$ 61.90 (Inlandpreis, = c. CHF 10.-). (U. Eggli)

Appenzeller, O. (ed.) 1994. Feldnummernliste von Alfred B. Lau. Teil II. Südamerika. 1968 - 1972. Frankenthal (D): Arbeitskreis für Mammillarienfreunde e.V. 106pp., 1 ill.
Beim vorliegenden Verzeichnis der Feldnummern von A. B. LAU handelt es sich um mehr als nur eine Auflistung der Nummern und zugehörigen Pflanzennamen: zu den einzelnen Aufsammlungen werden Fundort, Fundhöhe, Sammeldatum und Bodenart aufgeführt. Soweit weitere Kakteenarten an gleicher Stelle vorkamen, werden auch diese erwähnt. Bei manchen Arten wird die Benennung oder Zuordnung kurz kommentiert. Weiterhin wird der Leser über die taxonomische Zuordnung der CITES *Cactaceae* Checklist informiert. Wer sich für die Kakteen Südamerikas interessiert, wird diesem Verzeichnis sicher zahlreiche interessante Angaben entnehmen können, und der Preis von DM 20.- ist als günstig zu bezeichnen.
Für die Funde von A. Lau in Mexico wurde vom AfM bereits 1992 ein Verzeichnis in gleicher Aufmachung herausgegeben (DM 25.-). Beide Verzeichnisse sind direkt beim Redaktor, O. Appenzeller, Erikastrasse 9, D-66424 Homburg, erhältlich. (D. Metzger)

Veranstaltungen der Gesellschaften

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteenbörse 9. September 1995 (von 9.00 bis ca. 15.00 Uhr)	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch Konstanziagasse 17 / A-1220 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Grenzlandtreffen 10. September 1995 ab 10.00 Uhr	Gasthaus „Höhensteiger“ Rosenheim-Westerndorf-St. Peter	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Rosenheim
30. Europäische Länderkonferenz (ELK) 1995 9. und 10. September 1995	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge	Deutsche Kakteen-Gesellschaft und ELK
VIII. Echinocereenherbsttagung 9. und 10. September 1995	Hotel „Schwarzbunte“, Bei der Lohmühle 11a, D-23554 Lübeck	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe Echinocereen
18. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 23. und 24. September 1995	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Osnabrück
X. Internationale Gymnocalycium-Tagung 29. September - 1. Oktober 1995	Hotel Pfaffenmühle, Glattbacher Str. 44 D-63741 Aschaffenburg-Damm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe Gymnocalycium
Grosse Vogel- und Kakteenausstellung 30. September und 1. Oktober 1995	Festhalle beim Schulzentrum Gaggenau - Bad Rotenfels	DKG OG Rastatt u. Umgebung Vogelfreunde Gaggenau - Bad Rotenfels
Herbsttagung 21. und 22. Oktober 1995	Bungalowdorf D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Freundeskreis 'Echinopseen'

Veranstaltungen anderer Kakteen-Gesellschaften/Vereine

Mitgliederversammlung, Bromelien-Ausstellung u. Verkauf 30. September 1995	Bürgerhaus „Am Sande“ Witzenhausen bei Kassel	Deutsche Bromelien-Gesellschaft
Jahreshauptversammlung und Jahreskongress der FGaS 16. und 17. September 1995	Hotel Christinenhof Georg-Stiehler-Str. 1, Fulda-Künzell	Fachgesellschaft „andere Sukkulenten“ e. V., G. F. Wagner, Lindenhof 9, D-12555 Berlin

Laut Strukturplan der DKG, der in Übereinkunft mit der SKG und GÖK von der DKG-JHV 1994 verabschiedet wurde, dürfen Veranstaltungshinweise für Vereine und Arbeitsgruppen, die nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt nur zweimal veröffentlicht werden. Es ist vorgesehen, falls nicht anders gewünscht, den ersten Eintrag nach Erhalt und den zweiten im Monat der Veranstaltung zu veröffentlichen.

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich, ausschliesslich und möglichst frühzeitig an:

Dr. Jonas Lüthy, Greyerzstr. 20, CH-3013 Bern, Tel. 031 331 14 36

Die Veranstalter werden gebeten, der Redaktion vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.



KLEINANZEIGEN

Bitte beachten Sie die Hinweise in Heft 3/95, Seite 83

KuaS-Kalender 1983-1994 (1983 und 1990 nur lose Blätter) in gut erhaltenem Zustand für 60,- DM zzgl. Porto zu verkaufen. Matthias Herbert, Leipziger-Ring 335, D-63110 Rodgau, ☎ 06106/79476, Fax 06106/79702.

Reisebegleiter nach Bolivien für November/Dezember 1995 gesucht. Für nähere Auskünfte melden Sie sich bei Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, ☎ + 81/51 91 84.

Bitte melden: Die Herren, die mir auf meine Anzeige in der KuaS 11/95 kostenl. Gymnos bzw. Euphorbien schicken wollten, mögen sich doch bitte nochmal melden. Suche ausserdem von Innes & Glass das Buch *Cacti - over 1200 species*. Petra Becker, Liesborner Weg 53, D-33098 Paderborn, ☎ 05251/66799.

Verkaufe Euphorbia Journal 1-4 neu. SUCHE KuaS bis einschl. Jhrg. 1973, Kaktusblüte Wiesbaden 1984-86, Kakt. u. Sukk. Literatur u. Kalender. Walter May, Alleestr. 4-6, D-65439 Florsheim, ☎ 06145/31468.

Suche KuaS-Heft 9/1980; Kontakt zu Kakteenfreunden in Elbe-Weser-Dreieck; Ute Nieveler, Danziger Str. 2, D-21745 Hemmoor, ☎ 04771/2952.

Encephalocarpus strobiliformis, Leuchtenbergia principis (blühf.), Cleistocactus straussii, Euphorbia obesa, (alles eigene Nachzuchten), Ariocarpus trigonus (gelb) abzugeben. Siegfried Bantle, Gutenbergsstr. 13, D-90599 Dietershofen, ☎ 09824/5115.

Extrem schöne Schaupflanzen PACHYPODIUM LAMERI, Höhe 2,3 m und EUPHORBIA GRANDICORNIS, Höhe 1,4 m, zu verkaufen. Schmidhofer Josef, Am Vogelherd 8a, D-93426 Strahfeld, ☎ 09461/5344.

Freilandsukkulente abzugeben: Frostharte Agaven und Echinocereen sowie winterharte Yuccas und Cyklindropuntien teilweise mit HK, SB, CR und DJF-Nummern (ca. 50 Arten). Rüdiger Mattern, Wüstenrothweg 13, D-97907 Hasloch/Main, ☎ 09342/84114.

Verkaufe KuaS 1988-94, einschl. Kakteenkarten, ungebunden, Topzustand. Gesamtpreis DM 100,- zzgl. Porto. Gerhard Weiss, Ritterhufen 14, D-14165 Berlin, ☎ 030/8152887.

Verkaufe Bücher: Herbel „Alles über Kakteen u. a. Sukkulente“ und Hecht „BLV-Handbuch der Kakteen“ neuwertig je DM 35,-. Gebe Kakteen samen ab. Samenliste gegen Rückporto. G. Becker, Hölbergstr. 18, D-60431 Frankfurt/Main, ☎ 069/514079.

Abzugeben: Haworthien, Gasterien, Aloes u. a. Sukkulente - Liste gegen Freumschlag. Wolfgang Gross, Blumenstr. 25, D-66265 Holz, ☎ + Fax 06806/8945.

Verkaufe Aluminium-Anlehngewächshaus mit Doppelstegplatten, 317 cm breit, Anlehnlänge 746 cm, 6 Pflanzische, Selbstbau. VP DM 2750,-. Brigitte Koch, Am Rabenhufen 3, D-46487 Wesel, ☎ 0281/64121, 20 Uhr.

Abzugeben: 1-jährige Sämlinge von Pachypodium baronii ssp. baronii x ssp. windsor sowie einige wenige weitere Sämlinge derselben Gattung. R. Mangelsdorff, Odenwaldstr. 12, D-60528 Frankfurt, ☎ 069/6771928.

KuaS 01.78-12.95 ungebunden, Kakteenkartei teilw. lose, günstig gegen Gebot abzugeben. Hansjörg Quick, Katrepel 14, D-27356 Rotenburg, ☎ 04261/82532.

Kakteen und andere Sukkulente

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Nordstrasse 30, D-26939 Ovelgönne

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. Geschäftsstelle
Nordstrasse 30, D-26939 Ovelgönne
Telefon 0 44 80 / 14 08; Fax 0 44 80 / 15 65

Technische Redaktion:

Dr. Jonas Lüthy, Greyerstrasse 20, CH-3013 Bern
Telefon (0041) 031 / 331 14 36; Fax (0041) 031 / 331 16 10

Redaktion Wissenschaft und Reisen

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstrasse 42,
D-27308 Kirchlinteln; Telefon+Fax 042 30 / 15 71

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastrasse 18, D-81925 München
Telefon 0 89 / 95 39 53

Redaktion Karteikarten

Dr. Werner Röhre, Witzelstrasse 10, D-36039 Fulda
Telefon 06 61 / 5 83 93

Redaktion Literatur

Dr. Urs Eggli, Städtische Sukkulente-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon (0041) 01 / 201 45 54, Fax (0041) 01 / 201 55 40

Landesredaktionen (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland: Ursula Bergau,
Spreeallee 72, D-24111 Kiel, Tel. 04 31 / 69 80 10

Schweiz: Sonja von Allmen,
Loseneegg, CH-3619 Eriz, Tel. 033 / 53 20 23

Österreich: Dipl. Ing. Dieter Schornböck,
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien, A-1040 Wien,
Wiedner Hauptstr. 8-10, Fax (+43-1) 587 42 11

Satz und Druck:

druckbild GmbH
Postfach 1105, D-79811 Titisee-Neustadt
Telefon 076 51 / 50 10; Fax 076 51 / 30 18

Anzeigenleitung:

druckbild GmbH
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany.

Alle Beiträge stellen ausschliesslich die Meinung des Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfrei Papier gedruckt

Sie finden meinen Betrieb im sonnigen Niederbayern, 18 km südöstlich von Landshut. Es erwartet Sie ein umfangreiches Sortiment an

**traumhaft bedornten
sehr seltenen
und wunderschönen**

**Kakteen
anderen Sukkulenten
Caudexpflanzen**

Ihr Besuch, auch mit Ortsgruppen, ist nach telefonischer Anmeldung jederzeit herzlich willkommen!

Meinen Pflanzenliste 1995 mit einem hervorragenden Angebot erhalten Sie gegen DM 2,- (Porto) in Briefmarken, die ich Ihnen bei einer Bestellung gutschreiben werde.
Versand nur in der EG!



Albert Plapp Kakteen – Sukkulenten – Botanische Raritäten

D-84178 JESENDORF · Drosselweg 5 · ☎ 0 87 44 / 83 66 · FAX 0 87 44 / 86 56

VOSS Gewächshäuser

Sonderanfertigungen
Anlehn – Rundhäuser – Frühbeete
Bausätze, Montageservice, Glas bis
16 mm, Wintergärten, Überdachungen.

Prospekte von: VOSS 55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II

Telefon: 0 61 36 / 9 15 20 · Fax 91 52 91



Wintergärten -

Schwimmhallen - Pavillons

Gewächshäuser

für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681

British Cactus & Succulent Society

Our JOURNAL of international repute caters with items of botanical interest for all enthusiasts of Cacti and Succulents. Produced quarterly it contains articles of scientific information as well as member's news and views.

also

'BRADLEYA', an annual publication for the serious collector and student of succulent plants.

Full Membership including 'BRADLEYA'

In UK or other EEC Country

Other countries outside the EEC

£22.00
£24.00
or US\$52.00

Full Membership excluding 'BRADLEYA'

In UK or other EEC Country

Other countries outside the EEC

£12.00
£13.00
or US\$28.00

Overseas issues despatched by air mail. Back numbers of most issues available.

Further details from:

The Membership Secretary - Mr. P. A. Lewis,

Firgrove, 1 Springwoods, Courtmoor, Fleet, Hants. GU13 9SU ENGLAND

Standortschutz



ist oberstes Gebot
für JEDEN
Kakteen-
Liebhaber(Freund?)





Postfach 1107 · D-71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 07151/41891 Fax 07151/46728

	DM
Astrophytum ornatum f. mirbellii	6,00
Chamaecereus silvestrii-Hybr. 'Sundown'	5,00
Copiapoa bridgesii	5,00 - 9,00
Discocactus macranthus v. glaucocladus L 1263	14,00
Echinocereus matthesianus	6,00
Echinocereus salm-dyckianus	6,00 - 8,00
Echinocereus x lloydii SB 731	6,00 - 12,00
Echinopsis-Hybr. 'ARABELLE' Rheingold 211	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'Aurora' 371	6,00 - 9,00
Echinopsis-Hybr. 'BELLE ROSE' Rheingold 213	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'CONSUELA' Rheingold 291	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'EL PASO' Rheingold 295	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'FLJRT' Rheingold 294	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'GOLDSTÜCK' Rheingold 209	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'JOHANN STRAUSS' Rheingold 216	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'Johnny Walker' Uebelmann 3213	6,00 - 9,00
Echinopsis-Hybr. 'LOVE STORY' Rheingold 230	6,00 - 9,00
Echinopsis-Hybr. 'MELODIE' Rheingold 217	6,00 - 9,00
Echinopsis-Hybr. 'Paramount weiß/rosa'	8,00
Echinopsis-Hybr. 'PIK AS' Rheingold 242	6,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'POP STAR' Rheingold 231	5,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'SONATA' Rheingold 215	6,00 - 8,00
Echinopsis-Hybr. 'STERNTALER' Rheingold 261	5,00 - 8,00
Heliocereus speciosus	14,00
Mammillaria theresae cristat, gepfr.	19,00
Mediolobivia pectinata v. orurensis	4,00 - 12,00
Morawetzia doelziana	9,00 - 70,00

5. August, 2. September: langer Samstag, geöffnet 9 bis 16 Uhr

Wir haben auch während der gesamten Ferienzeit für Sie geöffnet!
Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 u. 13.30 - 18.00 Uhr / Sa. 9.00-13.00 Uhr
Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

ACHTUNG!

Änderung des ANZEIGEN- SCHLUSSES

für KuaS – Heft 10 / 1995:
spätestens am **7. Aug. '95**

(Manuskript bis
spätestens **14. Aug.**)

hier eingehend.

KAKTEEN SAMEN

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulente und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.
Lieferung per internationaler Flugpost.

**Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND**

NEUEINGÄNGE ZEITSCHRIFTEN

Cactus & Succ. Journal USA; 1931-33 (Vol. 3-4) DM 120,-; 1949-51, 1955, 1957, 1962-63, 1965-70, 1971-73, 1975, 1977-83 je Vol. DM 54,-; **Journal Mammillaria Society (GB)** 1960-88 (Vol. 1-28, 29 Jahre, davon 25 Jahrgänge komplett) DM 520,-; **Shaboten (Japan)** Heft 9-95 je Heft DM 6,-; **Succ. Japonia** 1-39, 69-70 je Heft DM 6,-; **Journal Cactus & Succ. Soc. Japan** Nr. 90-186 je DM 6,-; **KuaS** 1951-52, 1956, 1950/2-4, 1953/1, 1955/3 + **Nachrichtenblatt DKG** 1956, DM 250,-; **KuaS** 1977-1994 je DM 38,-; **Kakteen/Sukk.** 1971 DM 25,-; **Cactus Journal (GB)** 1964-65 DM 40,-; 1976/79-80 je DM 22,-; **Sukkulentekunde CH** Heft 1+3 je DM 30,-; **Ashingtonia** Vol. 1, 1973-75 DM 40,-; **Piante Grasse (I)** 1986 DM 38,-; 1986/2-4; 1988/1,4; 1989/1-2; 1990/4; 1991/1 je Heft DM 8,-; **Arbeitskreis für Mammillarienfreunde** 1984/1986-90 je DM 42,-; 1991 (Farbfot.) DM 48,-; 1985/1, 3-6 DM 30,-; Extraausgabe 1988 DM 6,-; Festschrift 1987 DM 3,-; Sonderheft 1983 DM 15,-; 1988 DM 6,-; 1991 DM 15,-; 1992 DM 25,-; 1994 DM 20,-; **Succulenta** 1933 DM 50,-; 1933-34 DM 95,-; 1964-67 DM 140,-; 1964-65 DM 80,-; 1963-76 in 4 grünen Leinenbänden DM 380,-.

NEU EINGETROFFEN: Harelson (Hrsg.) Arizona Highways presents Desert Wildflowers, engl. 112 Seiten, 172 prächtige Farbfotos, 6 farb. Karten, 2 Farbbabb., 16 farb. Klimadiagramme, kart. DM 22,-.

Bestellservice 24 Stunden täglich per **Telefon**(Band), per **BTX** oder **Fax**. Angebot und Preise **freibleibend**. Preise **plus** Versandkosten. Export gegen Proforma-Rechnung. Lieferung zu unseren Versandbedingungen.

Jörg Köpper
Lockfinke 7

Versandbuchhandel & Antiquariat
D-42111 Wuppertal
Tel./BTX 02 02 / 70 31 55

International Bookseller
Fax 02 02 / 70 31 58

FRANS NOLTEE

Großes Angebot an Kakteen und anderen Sukkulente. Fordern Sie meine kostenlose Preisliste an.

Auch ein Besuch lohnt sich.

Geöffnet Samstag von 9 - 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

Rotterdamseweg 88, 3332 AK Zwijndrecht, Holland
Telefon: 00-31.78.124200, Fax 00-31.78.198396

Kriechel Kakteen

D-56743
Mendig an der A 61
Telefon
0 26 52 - 22 61



Kakteen
Sukkulente

Geöffnet:
Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
So. 14.00 - 16.00 Uhr

Sonderverkauf im August
20% Rabatt
auf alle Kakteen u. Sukkulente!